

Höngger



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorfstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
66. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

**Nr. 14
Donnerstag
8. April 1993**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

SPORT SCHAU

Nummer 1 31. März 1993

Liebe Kunden

Für Ihre Treue und das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir
uns bei Ihnen recht herzlich bedanken.

SPORTSCHAU heisst unsere neuerscheinende Hauszeitung, die Sie
in Zukunft über Aktivitäten, Anlässe, Neuheiten und Trends informie-
ren wird.

Lassen Sie sich in dieser ersten Ausgabe von den Frühlings-Neuheiten
inspirieren - bei Ihrem nächsten Besuch würden wir uns freuen diese
vorführen zu dürfen.

Viel Sonnenschein, spannende und viele vergnügte Sport-Stunden
wünschen wir Ihnen für den kommenden Saison-Beginn.

Mit sportlichen Grüssen
Ihr Wyco-Team



**WYCO SPORT
HOENGG**

Limmattstr. 167 • 8049 Zuerich • ☎ 01/341 02 60
bei Meierhofplatz

Öffnungs- zeiten:	Dienstag - Freitag	08.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 18.30 Uhr
	Samstag Montag	08.00 - 16.00 Uhr geschlossen

TENNIS

RUNNING

TREKKING

FUSSBALL



aktuell

**en
r-Markt**

April, 11 bis 16.00 Uhr.

**e
vis in B»**

April, 10.00 Uhr in der

**inde-
ng**

April, 20.15 Uhr, im ref.
haus.

ein

mlung, Donnerstag, den
5. Uhr, im ref. Kirchge-

ttesdienst

April, 20.00 Uhr, in der
rche.

ndung im Jahre 1934 hat
indeverein vor allem in
ig der Wahlen in der re-
gemeinde mitgeholfen.
er Verein ist es ihm ein-
ichst die vielseitigen In-
bendigen Kirchgemein-
ichtigen und geeignete
für die Pfarrwahlkom-
pnflege, Rechnungsprü-
n und die Synode zu
Verein organisiert Wäh-
gen und dient den vorge-
didaten als Wahlplat-

lick auf die verschiede-
1994 ist es ihm ein An-
en Mitwirkung einzula-
gemeindeverein Höngg
f. April viele Interessier-
eindehaus begrüssen zu

ankverein



SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

**NEU:
Limmattalstrasse 204**

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Ostern

«Wir glauben an die Aufer-
stehung, weil wir die Wirksam-
keit des lebendigen Christus
täglich an uns erfahren».

Emil Brunner, Dogmatik

(KS) Wir leben in einer Welt der
Todesschatten, das führt uns der unselige
Bürgerkrieg im Balkan drastisch vor Au-
gen. Keine internationale Organisation
war bisher imstande, dem sinnlosen
Morden und Wüten ein Ende zu bereiten.
Und doch hat nicht der Tod das letzte
Wort auf Erden. In Jesus von Nazareth ist
Leben auf Erden gekommen, dem auch
der physische Tod nichts anhaben kann.
Jesus sank ins Grab — wir erfahren je-
doch seine Gegenwart und sein Wirken
als die Gegenwart eines Todesüberwin-
ders. In seinem Auftrag wird Mühseligen
und Beladenen geholfen, seinem Willen
entsprechend mühen sich Menschen um
den Frieden zwischen Menschen und Na-
tionen. Deshalb konnte Notker Balbulus
vor mehr als tausend Jahren im Kloster
St. Gallen singen: Erfüllt den Ostertag al-
le mit Jubel — den Weg zum Leben hat
Christus uns aufgetan!

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum
Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt
wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30
Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle
müssen gegen Unfall versichert sein.
Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren
Besuch freut sich. Turnverein Höngg

Foto-Video Peyer

Wir sind Spezialisten für
Hochzeitsreportagen
Melden Sie sich rechtzeitig.
Bei Bestellung erhalten Sie
ein Geschenk.

Inhaber E.+E. Föhr Telefon 01-341 87 77
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich-Höngg

Meierhofplatz

lich auf die Frühjahrsputzete hin — ein
Satrap Ecoclean Dampfreinigungs-
Gerät gewinnen?

Es ist ganz einfach, an dieser Verlosung
teilzunehmen: in jedem Höngger-

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Die Hasentour, die einer kleinen «Tour
de Höngg» entspricht, ist rasch bewerk-
stelligt.

Am Samstag, dem letzten Tag des Wett-
bewerbs ist zudem traditionelles «Eier-
tütchen» auf dem Höngger-Markt-
Dorfplatz angesagt. 2000 Ostereier sind
gratis dafür bereitgestellt. Wer Glück
hat, findet darin einen Glücksräppler,
der ein Gramm Gold wert ist.

Herrliche Bratwürste vom Grill und
Musik mit Getränkedegustationen run-
den das Samstag-Osterfest ab. Das
wichtigste aber ist, dabei zu sein und mit
alten und neuen Bekannten auf einen
fröhlichen Eiertütchen zu «stossen».

Im Schaufenster des Schweizerischen
Bankvereins am Meierhofplatz in
Höngg ist der Osterhase für ein paar Ta-
ge zu Gast. Die einjährige Hasenmutter
der Rasse Holländer, ein Rassetier mit
95 Punkten — sehr gut! — betreut ihre
zwei sechs Wochen alten Jungtiere. Und
weil Osterhasen ohne Eier keine echten
Osterhasen sein können, hat Ueli Geh-
rig, Kleintierhalter zudem eine Anzahl
«Bibel» ins Schaufenster gestellt. Die

Zwergwelsumer aus seinem Hühnerstall
im Frankental sind erst ein paar Tage alt.
Klar, dass sie noch keine Eier legen, das
dauert vier bis fünf Monate.
Die Tiere, zur Freude der Passanten,
fühlen sich wohl, werden vom Tierhalter
und Mitarbeitern des Bankvereins be-
treut, selbstverständlich auch während
den Feiertagen. Am Dienstag nach
Ostern werden alle Tiere in ihren ver-
trauten Stall zurückgeholt.

Pensionierung — endlich Zeit haben

Mit einer Serie von Beiträgen möchte die Schweizerische Mobiliar vor allem ältere Leserinnen und Leser ansprechen — Menschen, die nächsten pensioniert werden oder die Pensionierung schon seit einiger Zeit genießen. Dabei sollen Fragen rund um die Versicherungen behandelt werden — Fragen, wie sie sich in diesem Lebensabschnitt immer wieder stellen.

Die Rechtsschutzversicherung

Wer ein aktives Leben führt — und viele Pensionierte tun dies — läuft auch Gefahr, in einen Zwischenfall mit rechtlichen Folgen verwickelt zu werden. Wenn immer möglich wird man versuchen, Streitigkeiten im Gespräch gütlich beizulegen — Anwalt und Gericht sind bestimmt erst die allerletzte Lösung. Aber wenn es nicht anders geht, sind Sie auf einen Fachmann angewiesen, der sich in Rechtsfragen auskennt. Hier kommt die Rechtsschutzversicherung zum Zug: Sie verhilft Ihnen mit qualifiziertem Beistand zu Ihrem Recht und übernimmt für Sie Anwalts- und Gerichtskosten. Sie vertritt Ihre Rechte gegenüber öffentlichen und privaten Versicherungen, gegenüber Staat, Gemeinden, Bahnen, Lieferanten, aber auch Privatpersonen oder dem Vermieter Ihrer Wohnung.

Nikola Nikezic Versicherungsberater auf der Hauptagentur Höngg der Schweizerischen Mobiliar schildert ein aktuelles Beispiel: «Frau Klingler hatte kürzlich einen neuen Fernseher gekauft. Für die 68jährige Witwe ist er ein bisschen das Fenster zur Welt, fällt ihr doch das Gehen zunehmend schwerer. Gerne sieht sie Tiersendungen, aber auch die Tagesschau interessiert sie, möchte sie doch über das tägliche Geschehen im Bilde sein.»

Ihre Freude über den neuen Apparat währte allerdings nur kurz. Schon nach drei Wochen fielen die Farben aus, und sie musste den Kundendienst beanspruchen. Doch bereits zwei Wochen später tauchte das gleiche Problem wieder auf. Jetzt war Frau Klingler entschlossen, ein neues Gerät zu verlangen — sie wollte sich nicht noch einmal mit einer Reparatur zufrieden geben. Als man darauf nicht eingehen wollte, erklärte sie dem Verkäufer, sie werde nun wohl oder übel ihre Rechtsschutzversicherung beizie-



hen. Dieser Hinweis wirkte Wunder — zwei Tage später brachte man Frau Klingler einen neuen Fernseher.

«Ich habe tatsächlich schon oft die Erfahrung gemacht, dass man als Kunde ganz anders bedient wird, wenn man in einem Streitfall erwähnt, dass man die Angelegenheit nun halt der Rechtsschutzversicherung melden müsse!»

Die Privat-Rechtsschutzversicherung kann auch mit einer Verkehrs-Rechtsschutzversicherung ergänzt werden. Sie verhilft Ihnen in allen Streitigkeiten im Zusammenhang mit einem Rechtshandel im Strassenverkehr oder beim Fahrzeugkauf und -reparaturen zu Ihrem Recht.

Heute bestehen gewisse Unterschiede zwischen den Angeboten der einzelnen Versicherungsgesellschaften. Aus diesem Grund sind für den Deckungsumfang, Zusatzdeckungen, Ausschlüsse und Selbstbehalte die Police und die dazugehörigen Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) massgebend.

Tempo 30: Wer hat recht?

Die Frage, ob eine Geschwindigkeitsbeschränkung an der Ackersteinstrasse sinnvoll ist oder nicht, erhitze die Gemüter in Höngg zurzeit mehr als jedes andere Thema. Am heftigsten rührt der «Höngger» selber die Trommel gegen die vorgesehene Verkehrsberuhigung.

Und da fragt es sich dann auch: Ist es wirklich angebracht, dass die einzige Höngger Quartierzeitung, die diesen Namen verdient, in einer laufenden Kontroverse derart massiv Partei ergreift? Sollte sich der «Höngger» angesichts seiner weitgehenden Monopolstellung im Quartier nicht viel eher einer neutralen Haltung befleissigen? Wobei der Redaktion immerhin zugute zu halten ist, dass in den Leserbriefspalten immer wieder auch Tempo-30-BefürworterInnen zu Wort kommen.

Höngger Einwände gegen Tempo 30 an der Ackersteinstrasse

Die Klage, dass im Quartier Höngg der öffentliche Verkehr die Autos behindere, mutet schon etwas seltsam an. Wenn zum Beispiel ein Auto hinter einem Bus durch die Ottenbergstrasse fährt, das heisst sich im selben Tempo vorwärts bewegt wie dieser Bus: Kann da im Ernst von einer Behinderung des Autos durch den öffentlichen Verkehr gesprochen werden? (Übrigens: Die Fahrzeit des 46ers zwischen Schwert und Lehenstrasse beträgt laut VBZ-Fahrplan zwei Minuten...). Das wirkliche Problem in der Stadt Zürich besteht heute doch

nicht darin, dass die Autos wegen der Trams und Busse zuwenig schnell vorwärtskommen, sondern dass an Strassen wie der Ottenberg-, Limmattal-, Akersteinstrasse oder Am Wasser, welche links und rechts von Wohnhäusern gesäumt sind, immer noch viel zu schnell gefahren wird.

Mehr Lärm und Abgase mit Tempo 30

Da hat sich das «Höngger» Redaktionsteam wohl vom Ausdruck «Verkehrsberuhigung» etwas ins Bockshorn jagen lassen. Zwar läuft die vorgesehene Massnahme tatsächlich unter dieser Bezeichnung: im Gegensatz zu herkömmlichen Massnahmen wie Schwellen, Aufpflasterungen, «Kissen», Trottoirnasen usw. führt Tempo 30 aber nicht zu einem unruhigeren, sondern im Gegenteil zu einem flüssigeren Verkehrsablauf. Wer dies nicht glaubt, dem sei ein Blick ins Ursprungsland des Automobils empfohlen: Seit es Autos gibt, wird in den USA in den Wohnquartieren extrem langsam gefahren. Und weil sich die Leute praktisch ausnahmslos an die vorgegebenen Geschwindigkeitsbegrenzungen von 15 oder 20 Meilen/Stunde halten, ist das Ergebnis ein Verkehr, wel-

cher auf ganz andere Art durch die Wohnquartiere rollt als bei uns: flüssig und gemächlich zugleich, vor allem aber ohne Gefährdung der anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

Umfrage des Quartiervereins

Zur Zeit versucht der Quartierverein, die Meinung der Hönggerinnen und Höngger zu Tempo 30 an der Akersteinstrasse mittels einer Umfrage zu ergründen. Der «Höngger» seinerseits lässt jede Woche ein Inserat samt Talon erscheinen, welche sich ausschliesslich an die Gegner von Tempo 30 wendet. Gewissmassen als Gegengewicht — um auch den Befürworterinnen und Befürwortern eine weitere Gelegenheit zur Meinungsäusserung zu geben — hat die SP 10 im letzten «Höngger» ihrerseits eine Annonce samt Talon erscheinen lassen. Und bittet nun alle Leserinnen und Leser, welche zu Tempo 30 ebenfalls ja sagen, uns diesen in den nächsten Tagen zurückzusenden. — Falls der betreffende «Höngger» und damit auch der Talon, nicht mehr greifbar sein sollte, können Sie uns Ihre Zustimmung zu Tempo 30 an der Akersteinstrasse selbstverständlich auch in irgendeiner anderen Form zukommen lassen. Bitte richten Sie Ihre Zuschrift an:

Peter Heeb, Reinhold-Frei-Strasse 59, 8049 Zürich, oder an Rolf Kuhn, Regensdorfstrasse 150, 8049 Zürich.

Sali mitenand!

Wir heissen «Rägeboge» und «Oase» und sind die beiden Kindergruppen der Sonntagschule im Rütihof.

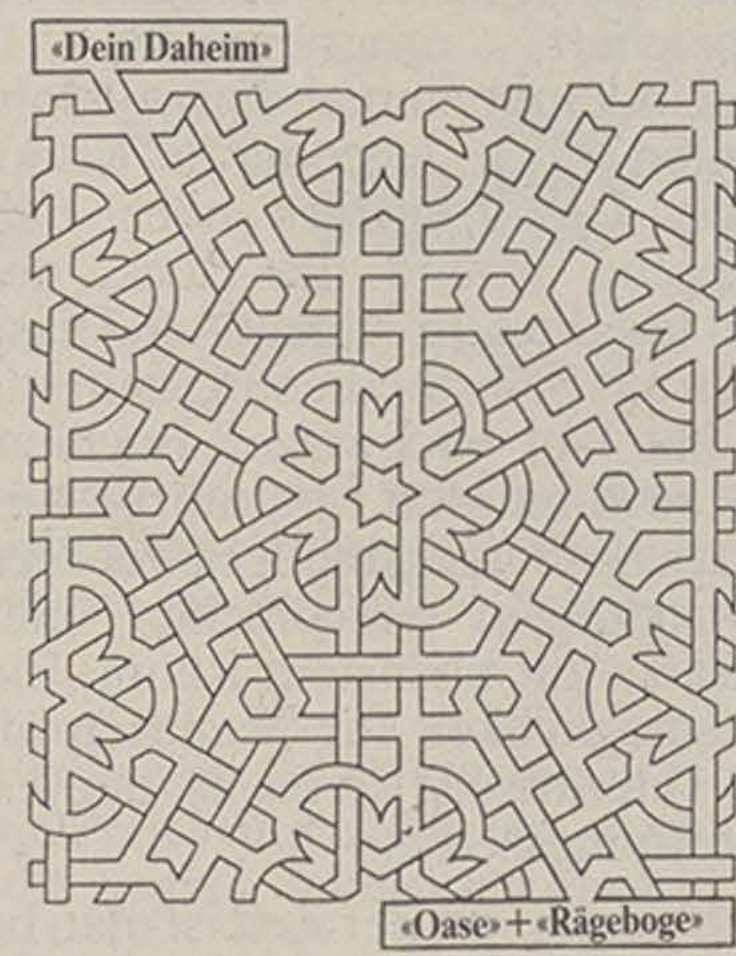
Am Mittwoch treffen wir uns um 13.15 Uhr im «Chäferhüsi» (Rägeboge) und im Kolonialokal an der Rütihofstrasse 9 (Oase).

Dort hören wir eine Geschichte aus der Bibel, singen Lieder, beten und beschäftigen uns mit einer Bastellei oder mit einem Rätsel wie das hier: Findest Du den Weg von daheim in die beiden Kindergruppen?

Bist Du angekommen? Herzlich willkommen!

Für die Sonntagschule im Rütihof

Frau U. Bitto, Telefon 342 03 30
Frau I. Fenner, Telefon 341 48 73
Frau B. Wallner, Telefon 341 32 92
Herr J. Weisshaupt, Telefon 341 52 49



Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 5. April
Höngg 1 — FC Wädenswil 1:1 (0:1)

Aufstellung: Rolf Harmann; Markus Ernst; Patrick Schneebeli, Daniel Wyss (ab 46. Minute René Zimmermann), Andreas Steffen; Heinz Fischer (ab 65. Minute Nussbaum), David Kneubühl, Philip Leimgruber; Tapio Müller, Andreas Roth, Andreas Wyss.

Gegen den Tabellenführer war kein Kraut gewachsen. Wädenswil war die spielerisch ganz klar bessere Mannschaft. Dazu kam, dass bei den Hönggern einige Spieler nicht gerade ihren besten Tag erwischten. Das Schlussresultat von 1:5 fiel zwar etwas zu krass aus, doch die Unterschiede zwischen diesen beiden Mannschaften waren dennoch sehr gross. Man muss wohl kein Prophet sein, dass diese Equipe aus Wädenswil in die erste Liga aufsteigen wird.

Den Torreigen eröffneten die Gäste bereits nach wenigen Minuten. Die Höngger brachten den Ball nicht aus der Gefahrenzone, was zum 0:1 führte. Die ersten Minuten gehörten ganz eindeutig Wädenswil. Erst mit der Zeit konnten sich die Höngger etwas besser auf ihren Gegner einstellen und kamen auch zu einigen Torchancen. Die wohl beste vergab Andreas Wyss nach einer genau getimten Flanke von Heinz Fischer. Der Kopfball von Andreas Wyss verfehlte das Ziel nur ganz knapp. Nach der Pause war dann das Spiel innert drei Minuten entschieden. Zuerst kam ein Gäste-spieler im Anschluss an einen Eckball etwas glücklich an den Ball und schmeterte das Leder unhaltbar ins Netz. Ein herrliches Durchspiel bedeutete den nächsten Gegentreffer.

Aber wie schon am letzten Sonntag gaben sich die Höngger noch lange nicht geschlagen. Nach einem von Andreas Wyss getretenen Eckball kam Tapio Müller mit dem Kopf an den Ball und konnte somit auf 1:3 verkürzen. In den letzten Minuten mussten die Höngger leider noch zwei Gegentore in Kauf nehmen. Das erste fiel erneut im Anschluss an einen Eckball, das zweite entstand nach einem Fehler von Torhüter Rolf Harmann. Die nächsten Partien werden nun zeigen, ob sich die Höngger von diesen zwei Heimmiederlagen erholen können. Es wäre natürlich sehr wichtig, denn der Punkteabstand zum Zweitletzten ist nur noch sehr gering.

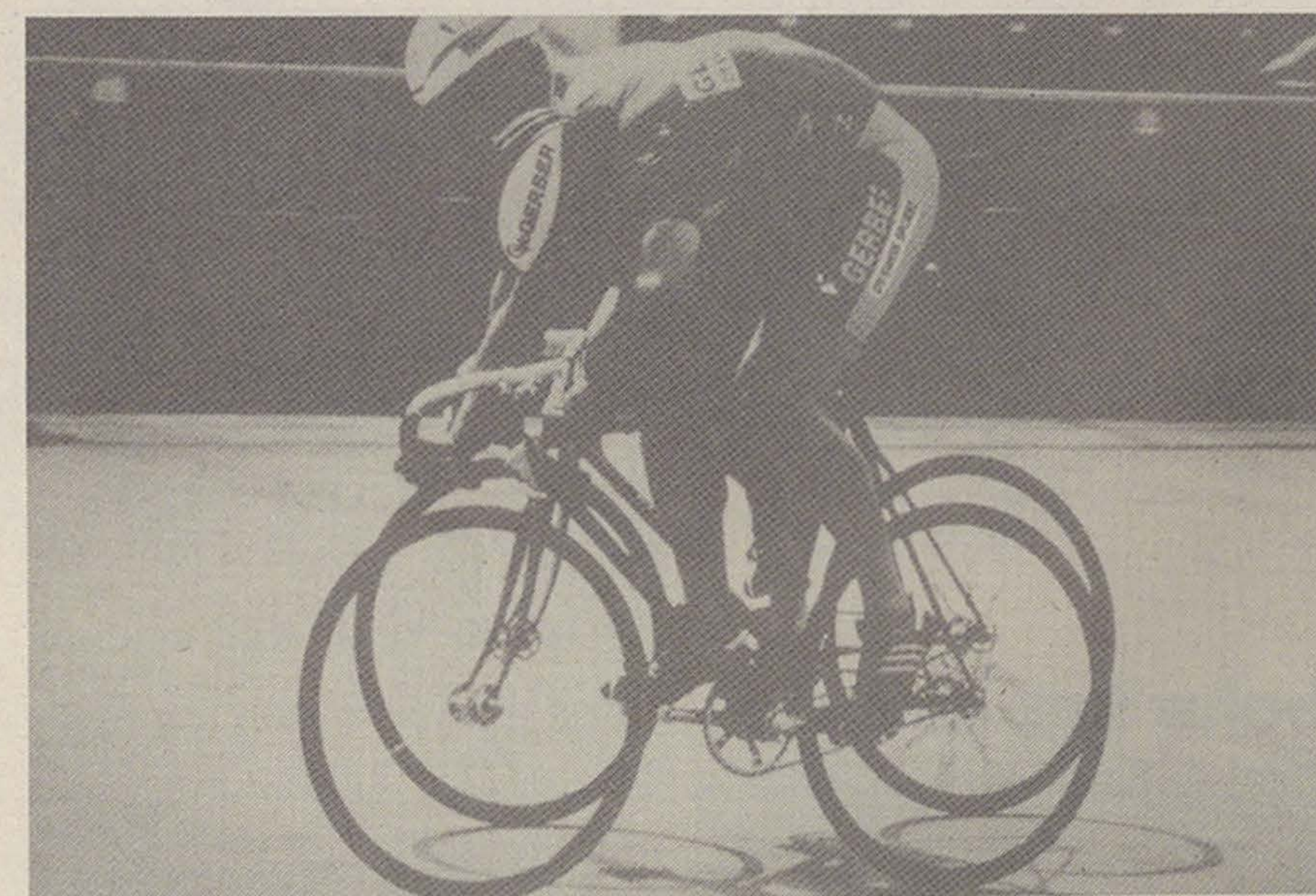
Tore: 0:1 8. Minute, 0:2 47. Minute, 0:3 49. Minute, 1:3 67. Minute Tapio Müller, 1:4 87. Minute, 1:5 90. Minute.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Alexander Imhof (verletzt). Verwarnungen: 30. Minute Andreas Wyss (grobes Foul) und 35. Minute Daniel Wyss (grobes Foul). Gute Schiedsrichterleistung.

Martin Spühler

1992/93 — Die letzte Saison von Roy Salveter

Velo-Club Höngg · Die persönliche Bilanz des Höngger Sprinters



Nach meiner überaus erfolgreichen Saison 1991 war das Ziel für meine letzte Saison klar: Qualifikation für die Olympischen Spiele und Verteidigung des Schweizermeister-Titels. Dementsprechend habe ich alles auf den Sport ausgerichtet.

Nach meinen Uni-Abschlussprüfungen im November begann ich mit dem Krafttraining, welches Jean-Pierre Egger sehr abwechslungsreich und motivierend zusammengestellt hat. Das Velotraining gestaltete Gerd Müller, der Sprintertrainer der Ex-DDR. Dieses Velotraining konnte ich bis Ende Januar nur teilweise absolvieren, da ich bis dann ein volles Pensum als Lehrer leistete (irgendwie muss ich ja mein Sportjahr finanzieren). Dennoch hatte ich bei den Velotests im ehemaligen Leistungszentrum für den DDR-Sport (600 Angestellte für 1200 Sportler) in Leipzig hervorragende Ergebnisse, die teilweise sogar in die Nähe der guten DDR-Sprinter kamen. Eine richtige Motivationspritze!

Auch bei den Krafttests in Magglingen gab es Superresultate, v.a. im Schnellkraftbereich, wo ich sogar Rocco Travella überholen konnte (er hat die absolut höchsten Kraftwerte aller Schweizer Velofahrer).

Ab Februar arbeitete ich nichts mehr, musste nicht mehr lernen, konnte mich also ausschliesslich dem Sport widmen. Im Trainingslager in Zypern flog ich bei den Schnelligkeitsausdauer (500 m) und den Kraftausdauerleistungen (2000 m) den Furrers förmlich vorbei! So früh war ich noch nie in Form — die harten Olympialimiten (10,65 Sekunden für 200 m, also CH-Rekord) schienen nun doch nicht unmöglich. Tja, wie alle wissen, kam es nicht dazu. Weshalb? Im März trainierte ich weiterhin fleissig, achtete auf die richtige Ernährung. Trotzdem stellten sich Ende Monat Ermüdungserscheinungen ein, dies bezeichnete während dem Trainingslager auf der Genfer Bahn. Ich schenkte dem nicht allzuviel Beachtung, obwohl die Furrers erstmals regelmässig schneller fuhren. Wird schon wieder, ist bloss ein momentanes Formtief. Fatalerweise trainierte ich weiterhin so hart, wie es Müller anordnete, obwohl Egger über diesen Trainingsplan erschrocken ist.

Ende April in Wien bat ich Müller um eine kurze Pause, er ging aber nicht gross darauf ein. Ich gewann zwar dort noch den Städtewettkampf, aber in den darauffolgenden Tagen fehlte immer mehr die Motivation, bis zum totalen Absturz am Nachmittag des 8. Mai! Ich wollte bloss ein ganz lockeres Training über 40 km absolvieren. Trotz des schönen Wetters konnte ich mich nicht an der Natur erfreuen. Auch 20 km/h waren noch erschöpfend, ich konnte kaum noch fahren! Den Tränen nahe, völlig frustriert und demoralisiert schlich ich nach Hause und telefonierte stundenlang mit Egger, mit dem Verbandsarzt und mit einigen andern...

Totales Trainingsverbot für die nächsten drei Tage.

Dann wurden Blut- und Urintests gemacht. Diagnose: Übertraining! Durch zu intensives Training fiel mein Hormonspiegel total zusammen. Ich stand plötzlich vor der Entscheidung entweder eine «Hormonspritze», welche nach 30 Stunden nicht mehr im Urin nachgewiesen werden kann, oder zehn Tage Trainingsstopp zu machen (nur aktive Erholung). Und dies 2½ Wochen vor dem ersten Olympiaqualifikationsrennen. In dieser Situation sich für eine Pause zu entscheiden, fällt wirklich sehr schwer und benötigt wohl eine rechte Portion Sturheit. Plötzlich wurde mir bewusst, dass ich dieses «DDR-Training» nicht ohne Doping durchstehen kann...

Diese zehn «verlorenen» Tage waren recht hart, dennoch fühlte ich mich von Tag zu Tag besser und war wieder einigermaßen motiviert. In Hannover fuhr ich zwar nicht allzu schnell (10,93), schlug aber Rolf Furrer im Kampf um den Einzug ins ½-Finale. Somit war ich trotz allem unter die erste Hälfte gekommen und hatte den leichtesten Teil der Olympialimiten erfüllt.

Am Weltcup in Südfrankreich lief es dann allen Schweizern miserabel. Nun hatte ich noch drei Wochen bis zur letzten Qualifikationsmöglichkeit in Zürich. In dieser Zeit wollte ich nochmals richtig trainieren, aber nur noch nach mei-

nen eigenen Plänen. Aber nach einer Woche hiess es, dass ich keine Chance mehr für Barcelona hätte, da Rolf in Italien (an einem Nicht-Selektionsrennen) hervorragend fuhr. So musste ich kurzfristig nach Kopenhagen fliegen. Dort fuhr ich erstmals wieder schnell, nur 1/10 hinter dem späteren Olympiazweiten. Nach einer kurzen Erholungsphase folgte Zürich, wo ich so schnell wie kein Schweizer seit 1980 fuhr (10,721). Ziel nicht erreicht! Im Lauf gegen Rolf verlor ich, weil ich nicht mehr richtig bei der Sache war (der Zug schien ja schon abgefahren zu sein, für beide!). Die Überraschung folgte aber danach, als Rolf, obwohl er die Richtlinien nicht erfüllte, die Selektion für Barcelona erhielt. Dies erfuhr man ausgerechnet an der SM. Dort war ich zwar wiederum der Schnellste, verkrampfte mich aber im ½-Finale gegen Roger derart, dass ich mich zwischen den Läufen nicht erholen konnte und verlor. Beide Saisonziele verfehlt!

Ich fiel in ein neues Motivationsloch:

Die Olympischen Spiele verfolgte ich apathisch vor der Glotze. Bis zum 6-Day absolvierte ich nochmals ein richtiges Aufbautraining, aber es war nicht mehr wie früher. Meine Formkurve unterlag den heftigen Schwankungen mit zwei, drei Höhepunkten (Rundenbahnrekord), aber in den Sprints hiess es sowieso immer zwei Furrers gegen mich.

Das 6-Day war dann trotz WK und leichter Grippe eine interessante Erfahrung, obwohl ich in der Gesamtwertung letzter wurde. Besonders gefreut haben mich die zahlreichen Anfeuerungsrufe meiner Fans, die mir die «letzte Ehre» erwiesen, darunter auch viele Höngger.

Auch meine letzte Ehrenrunde werde ich wohl in Erinnerung behalten, den Abschluss meiner siebenjährigen Sportkarriere. Übrigens, mein Rücktritt auf Ende Saison 1992 stand bereits vor zwei Jahren fest, hat also nichts mit den Erfahrungen dieser Saison zu tun, obwohl sie ihn vielleicht erleichterten.

Ich möchte mich nochmals bei allen Hönggern für alles recht herzlich bedanken: Merci!

Roy Salveter

EINE ANALYSE IHRER VORSORGESITUATION

(AHV/IV, BVG/PK, KK usw.)

lohnt sich immer verlangen Sie einen Besprechungstermin

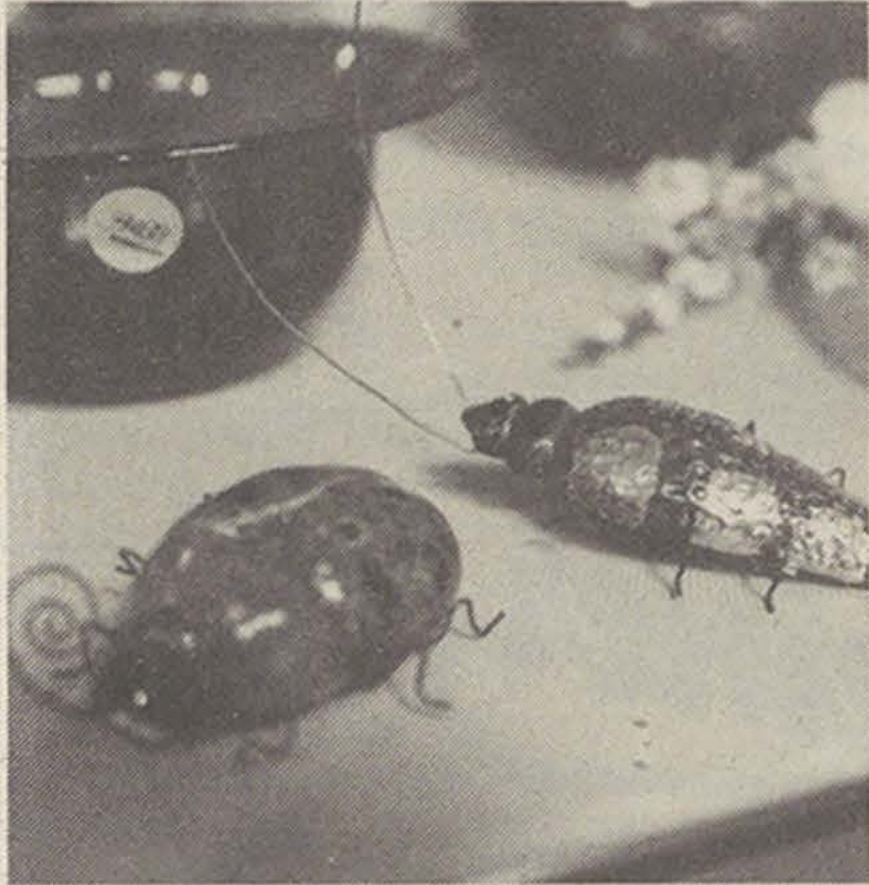
V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03

Boutique Primor – ein wahrer Geschenk-Traum

Im Zentrum Eichwatt, der eigenwilligen Wohn-, Hotel- und Geschäftsüberbauung mit zum Teil markanten, pyramidenförmigen Dächern, führt die Hönggerin Susanne Kempfer die Geschenkboutique Primor. Hier hat die initiative Unternehmerin ein Reich der tausend schönen Dinge aufgebaut und ihren Traum vom eigenen Geschäft verwirklicht.



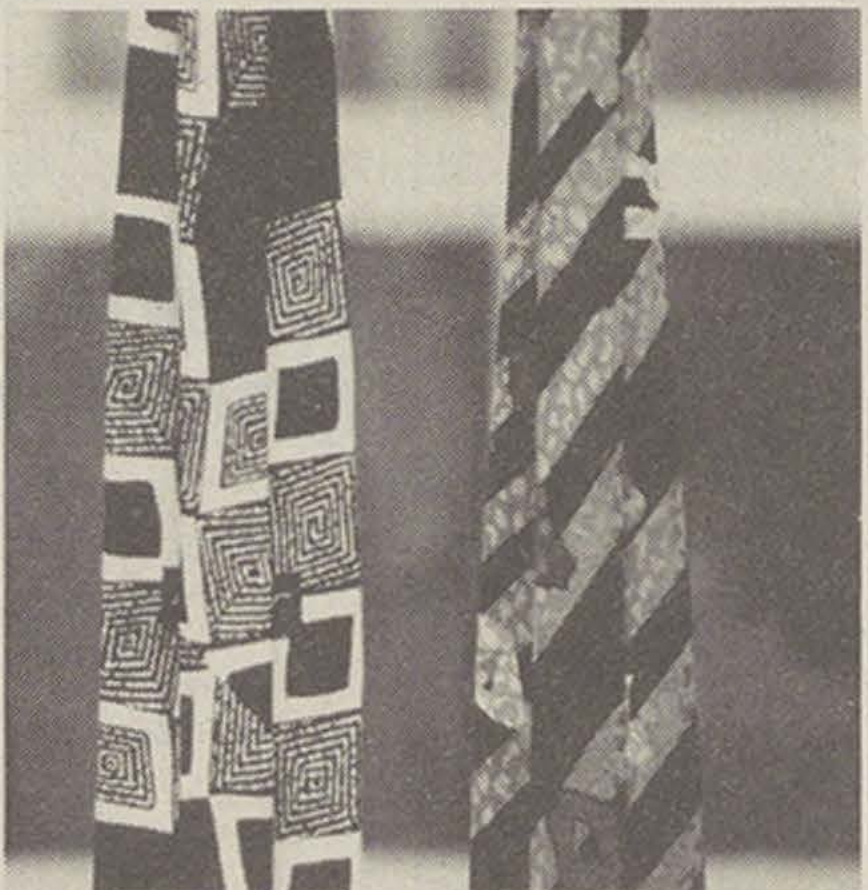
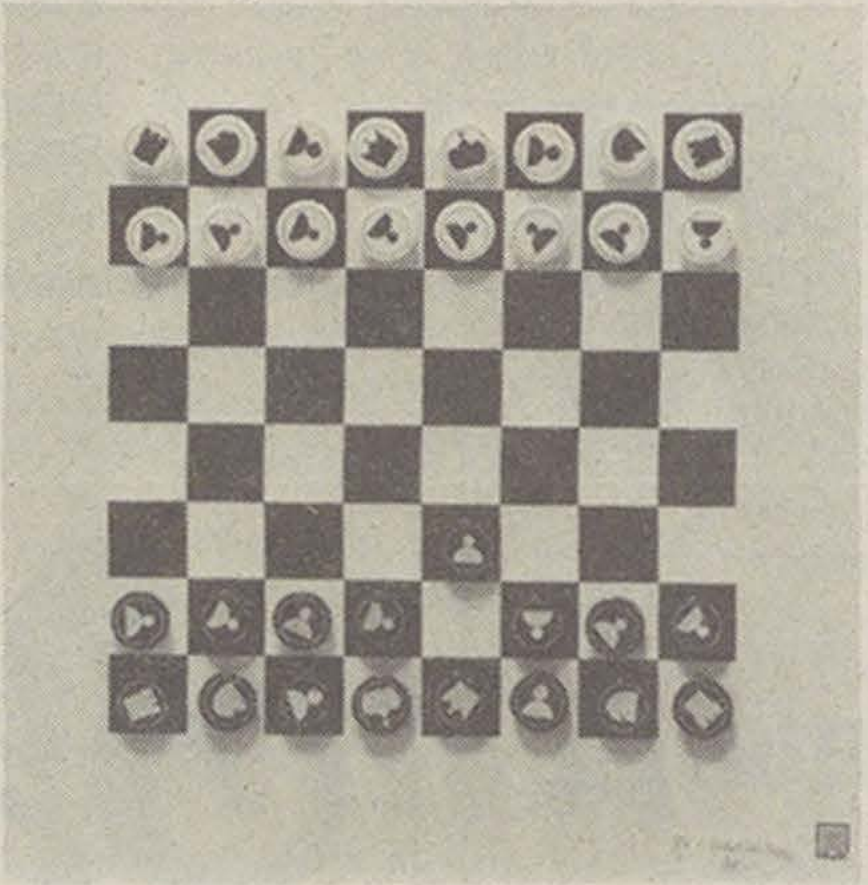
Gediegene Glaswaren
Glückskäfer



Bei einem Kunden-Apéro Ende März feierte Frau Kempfer das einjährige Bestehen ihres Geschäftes. Vor einem Jahr hat sie den Laden, der am Durchgang zum Hotel Eichwatt liegt, übernommen. Mit viel Liebe zu Details und sicherem Gespür für Exklusives hat sie hier einen Bijoux-Laden verwirklicht. Nichts aber auch gar nichts fehlt was als liebenswürdiges Mitbringsel oder als kostbares Präsent verwendet werden kann.

Die Auswahl ist super
Viel Glas lässt auch Einblick von draussen zu. So kann nach Herzenslust geschnuppert werden. Die Angebotspalette beginnt bei **A** wie Abendtaschen –

Schach eröffnet...



Krawatten, Textilien

Adressbücher – Aktenmappen und -koffer von BREE. **B** wie Bally-Kosmetiklinie Masculin – Briefbeschwerer – Briefpapier in Geschenkpackung – Bücherstützen. **C** wie Chagall, Hundertwasser, Klimt, Monet, Renoir und andere – eine kleine, aber feine Auswahl an Kunstkarten – und endet mit **Z** wie zufriedene Kundinnen und Kunden – dem obersten Ziel von Susanne Kempfer. Und **von D bis Y**? Am besten bei einem Besuch in der Boutique Primor im Eichwatt 17, nachsehen. Wetten dass... Sie staunen und finden werden!

Susanne Kempfer ist nicht die einzige Hönggerin, die sich in der Umgebung von Regensdorf etabliert hat. In nächster Nähe führt Heidi Amstad die Boutique Beau Temps Exklusive im rosafarbenen «Steinmetze» Haus und am selben Ort verwöhnt Fortuna Kornfein ihre Kunden mit duftenden Essenzen und Massagen.

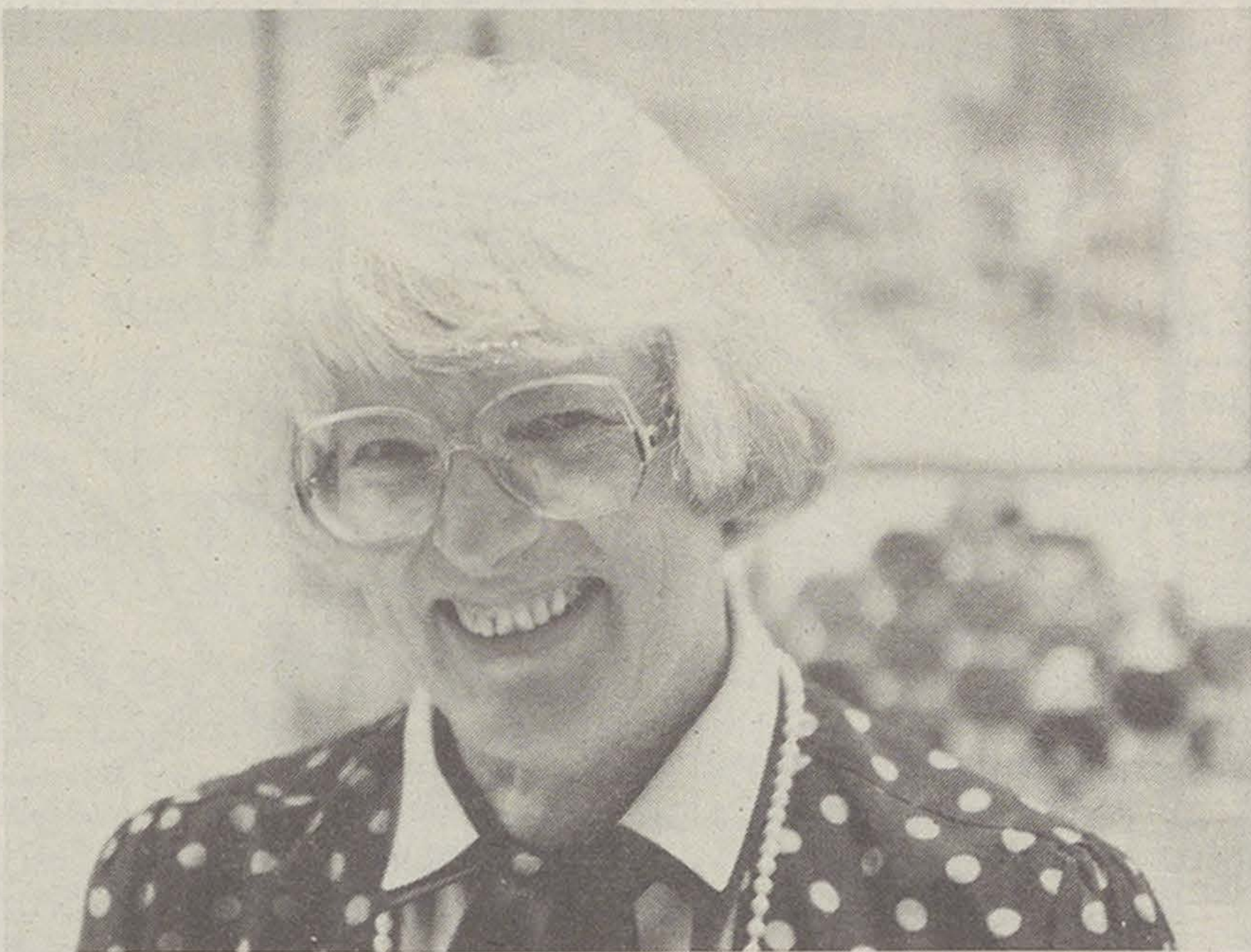
Text Rita Egli, Fotos Louis Egli



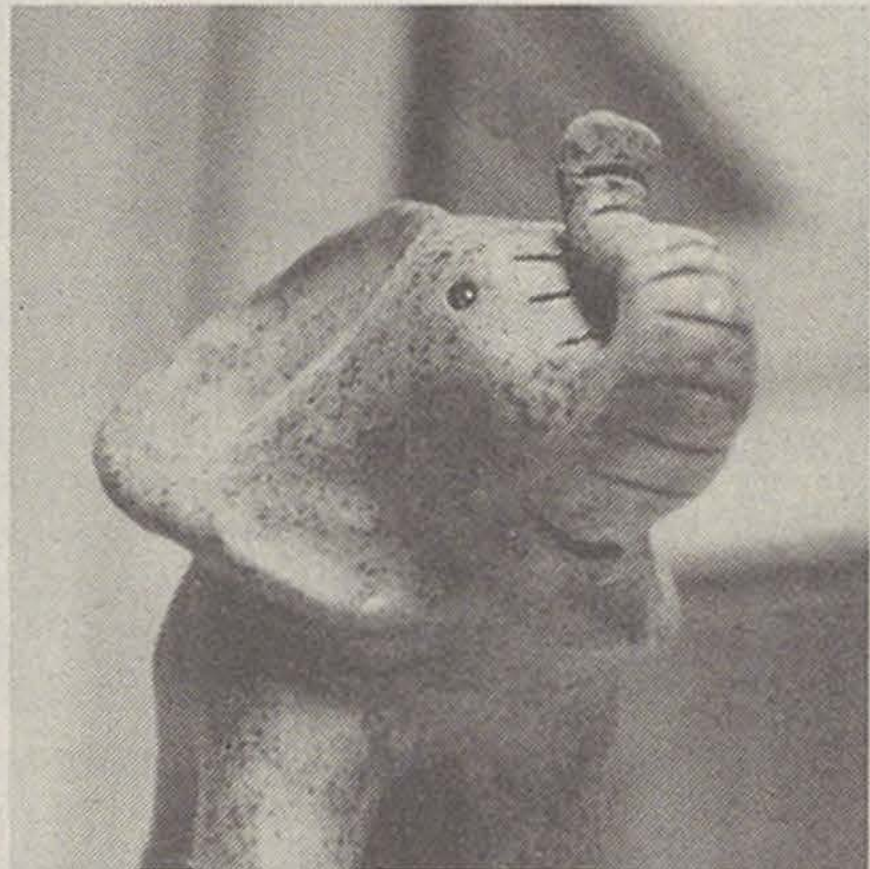
Originelle Schirme



Naive Steingutmalerei



Ich bin der Elefant «Jumbo» und posau-ne es laut hinaus: «Die Hönggerin Susanne Kempfer hat eine ganz originelle Geschenkboutique in Regensdorf.»



Vorhang auf für Chasperli und Co...

Öffnungszeiten der Geschenkboutique Primor: Dienstag bis Freitag 9.00 bis 12.15 und 13.30 bis 18.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr. Immer freie Parkplätze direkt vor dem Laden oder in der Tiefgarage.

Wasserbett – Wettbewerb – Pyjama-Party

(rj) Roland Huber, Innendekorationen Höngg, eröffnet am 5. April im Hotel Au, in Dällikon, eine **Wasserbett-Sonderschau**, die bis 16. April zu besichtigen ist.

Ein modernes Lederbett, sowie ein romantisches Himmelbett sind zudem die besonderen Blickpunkte unter den Ausstellungsobjekten auf der Bühne des Dancings «Malibu».

Dank einem mit der Ausstellung verbundenen **Wettbewerb** gewinnt die Sonderschau noch an Attraktivität. Dabei sind täglich kleinere Preise zu gewinnen.

Als Höhepunkt und gleichsam als Ausklang wird am 17. April eine **«Pyjama-Party»** veranstaltet. Dem Gewinner dieses Tages winkt als Hauptpreis eine Übernachtung für zwei Personen in einem 4-Sterne-Hotel mit Halbpension in Ascona, selbstverständlich in einem... Wasserbett!

Parkierungsprobleme im Zusammenhang mit dem Geschäftshaus «Bombach» im Frankental

Zu diesem Thema reichte am 6. Januar 1993 Gemeinderat Peter Heeb eine Schriftliche Anfrage ein («Höngger» vom 15. Januar 1993). Der Stadtrat beantwortete die Anfrage wie folgt:

Einleitend ist darauf hinzuweisen, dass der in der Wohnzone D (künftig W2) mit einem Wohnanteil von null Prozent liegende Neubau «Bombach» als Wohn- und Geschäftshaus bewilligt wurde. In der Folge reichte die Bauherrschaft Abänderungspläne ein, die vor allem die Umnutzung von Büroflächen in Betriebe der Gastgewerbe-, Vergnügungs- und Freizeitbranche sowie in 1-Zimmer-Wohnung vorsah. Das abgeänderte Projekt musste bewilligt werden und wird im Vergleich zur heutigen Situation und zum ursprünglichen Projekt voraussichtlich zu Mehrverkehr führen. Zurzeit ist im gleichen Zusammenhang ein Baugesuch hängig, in dem unter anderem um Erhöhung der Anzahl oberirdisch bewilligter Parkplätze nachgesucht wird.

Sowohl das ursprüngliche als auch das abgeänderte Projekt wurden ordnungsgemäss ausgeschrieben. Von der Mög-

lichkeit, durch das Bauvorhaben (vermeintlich) verletzte Nachbarinteressen in einem Rekursverfahren zur Sprache zu bringen, wurde jedoch nicht Gebrauch gemacht.

Zu Frage 1: Auf die Verminderung oder Begrenzung eines allfälligen aus der Inbetriebnahme des Geschäftshauses «Bombach» resultierenden Mehrverkehrs kann der Stadtrat keinen Einfluss nehmen. Die Erschliessung der Liegenschaft muss aufgrund der erteilten Baubewilligung ohne Einschränkung gewährleistet sein.

Zu Frage 2: Eine Reservation der vorhandenen Parkplätze auf öffentlichem Grund für Anwohnerinnen und Anwohner ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Jedoch wird mit der geplanten Einführung der Blauen Zone zumindest eine Bevorzugung der Anwohnerschaft bezüglich dem Parkieren

auf öffentlichem Grund angestrebt. Der Erlass der erforderlichen Verfügung für den Postleitzahlenkreis 8049 ist im Frühjahr 1995 vorgesehen.

Zu Frage 3: Gemäss der in der Einleitung erwähnten Baubewilligung hat die Bauherrschaft zur Erschliessung des Geschäftshauses «Bombach» 67 Parkplätze in der Untergrundgarage und auf dem Liegenschaftsareal zu erstellen. Davon müssen 37 Parkplätze für die Kundschaft und Besucherinnen und Besucher reserviert, entsprechend markiert und gekennzeichnet werden. Ein Teil dieser reservierten Parkplätze wird auch dem Restaurant zur Verfügung stehen müssen und sollte somit die Bedürfnisse seiner Gäste weitestgehend abdecken. Wie ebenfalls ausgeführt, ist ein Baugesuch hängig, in dem unter anderem um die Erhöhung der Anzahl oberirdisch bewilligter Parkplätze nachgesucht wird.

Zu Frage 4: Bis zum Abbruch des alten «Restaurants Bombach» im Jahre 1990 gingen bei der Lärmbekämpfungsstelle bezüglich des Betriebs keine Lärmklagen ein.

Sofern die Anwohnerschaft durch den Restaurantbetrieb wider Erwarten doch in der Nachtruhe gestört werden sollte, hat sie die Möglichkeit, sich an die Stadtpolizei oder direkt an die Lärmbekämpfungsstelle zu wenden.

Die einschlägigen Erlasse sind vorhanden, um in einer solchen Situation Massnahmen einleiten zu können. Insbesondere können Patentinhaberinnen/-inhaber beim Eingang berechtigter Lärmklagen gestützt auf das Gastgewerbe-gesetz vom 9. Juni 1985, §§ 38 und 50 sowie § 28 der zugehörigen Verordnung, und die Lärmschutzverordnung der Stadt Zürich (Gemeinderatsbeschluss vom 2. Juli 1971) Artikel 2 und 25, an die zuständige Amtsstelle angezeigt werden. Vorbehalten bleibt die zeitlich befristete Vorverlegung der Wirtschaftsschlussstunde gestützt auf Artikel 26 der letztgenannten Verordnung sowie das Beantragen der dauernden Vorverlegung der Wirtschaftsschlussstunde an die Wirtschaftspolizei zuhanden der kantonalen Finanzdirektion.

Martin Brunner, Stadtschreiber

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

JEDER BESUCHER ERHÄLT EIN OSTEREI!

Stersamstag gauger Tag-offen!

LIPO die GRÖSSTE SONDERPOSTENFIRMA für fabrikneue MÖBEL + TEPPICHE aus aller Welt !!!

Schlag auf Schlag verrückte LIPO-Preise!

ECHT LEDER-GARNITUR 3er 2er Sessel **NUR 1698.-**

ECHT LEDER-RUNDECKE 1-plätzig m. Sessel **NUR 2998.-**

LEDER-LOOK GARNITUR 3er 2er + Sessel **NUR 798.-**

ORIENTTEPPICHE zu LIPO-Preisen
Das Tagesgespräch in der Schweiz kurzum alles für den Wohnbereich!

Wagonweise **LIPO SUPERPREISE**

- SALONTISCHE echt Holz nur 198.-
- SALONTISCHE Marmor nur 198.-
- ECKBANKGRUPPEN nur 598.-

... viel, viel günstiger! (Das schreiben viele!) aber bei LIPO TATSACHE *verglichen Sie!*

LIPO MÖBELPOSTEN AG

11 x in der Schweiz:

ABTWIL-SG	EMMEN-LU
DIETIKON-ZH	REINACH-BL
ECHANDENS-VD	PFÄFFIKON-SZ
EGERKINGEN-SO	SPREITENBACH-AG
GRANCIA-TI	WIL-SG
	FRAUENKAPPELEN-BE

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21h

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tägl. bis 21h

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
[P] vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Eigensatz AG Blumen-Express

**Topfpflanzen · blühende Schalen
Hydro-Pflanzen
Palmen und Kakteen usw.**

zu Engros-Tiefst-Preisen

Ab sofort grosses Sortiment an
Koniferen, Balkon- und Freilandpflanzen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
an der Fabrikstrasse 13, neben Spritzwerk Burri
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 39 59 · Fax 01/750 02 24

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 7.00 bis 11.00 Uhr, 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr

Original slide-styler® Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiß
— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpolsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probe-Behandlung!**

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Frühling
Höchste Zeit für die Lymphdrainage
Entschlacken! Entmüden!
15 Behandlungen Fr. 450.-

Neu
Umfangreduktion der Oberschenkel
mit Zimtaroma-Wickeltherapie
Dauer zirka 1 1/2 Stunden
im 11er Abo Fr. 600.-

Schränke-
montage
20 Jahre
Fachteam

Umzüge
Fr. 85.- pro Std.
Tel. 341 83 55
Sperrgutabfuhr
Räumungen

Zürich-Höngg
zu vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, nächst Busstation Heizenholz, schön und komfortabel ausgebauten Wohnungen:

3-Zimmerwohnung
per 1. Mai 1993
Fr. 1713.- p.M. exkl. NK
Garagenplatz Fr. 147.-

6-Zimmerwohnung mit Galerie
ab sofort oder nach Vereinbarung
Fr. 3547.- p.M. exkl. NK
Garagenplätze zu Fr. 147.-

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2,
8049 Zürich, Telefon 01/341 23 00

Ballett-Studio Katja

Meditatives Tanzen

Laufende Kurse:
Neubeginn ab 10. Mai
13.45 bis 15.15 Uhr
Zeit für Freude

Montag
Mittwoch

20.15 bis 21.45 Uhr
Natur Tanzen

Wochenendkurse:
Den Mond Tanzen
19./20. Juni
Sommersonnenwende
Fest der Sinne
3./4. Juli
Den Mond Tanzen

Leitung/Infos/Anmeldung
Gabriella Pitsch-Bettio
Telefon 272 23 08

ES-TECHNIK

MIT

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Höngg

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Höngg werden eingeladen zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Mittwoch, 14. April 1993, 20.15 Uhr,
in das Kirchgemeindehaus Höngg.

Traktanden:

- Begrüssung
- Wahl der Stimmenzähler
- Jahresbericht des Präsidenten
- Jahresrechnung 1992
- Abnahme der Bauabrechnung Umbau Kirchgemeindehaus

Im Anschluss an die Versammlung:
Umfrage und Verschiedenes

Im zweiten Teil erfolgen Informationen aus der Gemeinde:

Hauskreis: Wie läuft das in Höngg?
(Frau Elke Rüegger-Haller)

Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht
(Pfr. Ruedi Wäfler und Team)

Die Akten liegen ab 1. April 1993 im Büro des Gemeindediakons H.M. Wagner, Ackersteinstrasse 190, zur Einsichtnahme auf (Montag bis Freitag, 10.30 bis 11.30 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 341 62 45).

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Zürich-Höngg wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der ev.-ref. Landeskirche angehören, das 18. Altersjahr vollendet haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro Höngg zu den Schalterstunden eingesehen werden.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die ausländischen Gemeindeglieder und die konfirmierten Jugendlichen freundlich eingeladen; für sie bleibt der hintere Teil des Raumes reserviert.

Zürich-Höngg, 16. März 1993
Die Kirchenpflege

Steiner Flughäbebeck
Bäckerei Konditorei Confiserie

Auf Lehrbeginn Sommer 1993, ist bei uns in Zürich-Höngg noch eine Lehrstelle als

Bäckerei-Konditorei-Verkäuferin

frei.

Flair für hübsche Geschenkverpackungen sowie Freude am Umgang mit Menschen sind gute Voraussetzungen für eine Lehre als Fachverkäuferin auf der Lebensmittelbranche.

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben oder Sie einfach mehr Informationen über diesen Beruf möchten, steht Ihnen Herr Hani (Telefon 271 28 70) gerne zur Verfügung.

Gemeindekrankenpflege Hauspflege Haushilfe Pro Senectute



Verein Spitex Höngg

Einladung

zur ordentlichen Vereinsversammlung auf Donnerstag, 22. April 1993, 15.00 Uhr im Kath. Pfarreizentrum Heilig Geist Limmattalstrasse 146, Höngg

Traktanden

1. Protokoll der Vereinsversammlung vom 26. März 1992
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Rechnungsabnahme
— der Gemeindekrankenpflege
— der Hauspflege
— Revisorenberichte
— Entlastung des Vorstandes
4. Festsetzung der jährlichen Mitgliederbeiträge
Kaffee und Kuchen

Die Einladung zur Vereinsversammlung erfolgt einzig durch Publikation im «Höngger».

Verein Spitex Höngg

Der Vorstand

Pendolino, Pendolino

Tönt so schön musikalisch. Man möchte das Wort, wiederholend, singen. Er kommt ja auch aus Italien, dessen Sprache so melodisch ist. Und elegant liegt er, das heisst saust er durch die Kurven, er «liegt hinein»; muss ein Fahrgefühl sein wie weiland auf einem Harley-Davidson, wenn das Knie auf der Richtungsseite den Boden streifte, bonjour vitesse!

Im Ausland kennt man den Pendolino bereits seit geraumer Zeit. Zu Deutsch heisst er Neigezug. Hierzulande ist er bereits einige Jahre Traktandum. Mit einem einheimischen Neigesystem haben die SBB nicht die besten Erfahrungen gemacht. Nun haben sie, gemeinsam mit den italienischen Staatsbahnen und der

Bern—Lötschberg—Simplon—Bahn eine «gemeinsame Tochter» aus der Taufe gehoben, die als Betreiberin ab Herbst des übernächsten Jahres zwischen Basel, Bern, Genf und Mailand den italienischen Pendolino fahren lassen will; zwischen Basel und Mailand wird über eine Stunde Fahrzeit eingespart. In Mailand bestehen Anschlüsse an italienische und internationale Hochgeschwindigkeitszüge.

Es sind sieben Pendolino-Kompositionen bestellt. Eine kostet 32 Millionen Franken. Diese wieder «her-einzuholen» hofft man mit einer mindestens zwanzigprozentigen Steigerung der Frequenz auf der Simplonstrecke.

Heilig-Geist-Kirche – Ostern 93

(Red.) Am kommenden Osterfest führt der Cäcilienchor Höngg um 10.00 Uhr die «Missa brevis in B», KV 275 für Chor, Orchester und Solisten von W.A. Mozart auf. Nachfolgend zweiter Teil der von Chorleiter Urspeter Winiger verfassten Einführung.

Mozarts B-Messe gehört nebst denen in F und D zur Trias der in ihrer Art unübertroffenen Ämter mit allerkleinster, dabei aber ihre Aufgabe doch restlos erfüllenden Instrumental-Begleitung. Man nennt diese Kunstgattung nicht ganz zutreffend auch den «Kammer-Kirchenmusikstil». Die Messe trägt die Köchelverzeichnis-Nummer 275. Das Entstehungsjahr ist nicht ganz sicher; es wird in das 20. Lebensjahr des Meisters angesetzt, also etwa um 1777 herum. Das Autograph, einst im Besitz von Jos. Schellhammer in Graz, ist heute verschollen. An Schellhammer gelangte dasselbe durch den Chorregenten Anton Stoll in Baden bei Wien, für den Mozart in seinem Todesjahr 1791 den unerreichten Eucharistischen Hymnus Ave verum corpus schrieb, und um dieselbe Zeit dort auch die vorliegende Messe aufführte.

Diese Kurzmessen entstanden auf Befehl des damals noch souveränen Fürstenerzbischofes Hieronymus Grafen Colloredo, der im nüchternen Geiste der Aufklärungszeit allen Aufwand vermieden wissen wollte. In diesem Sinne mussten auch die Ämter knapp sein. Für den jungen Meister ward diese Beschränkung aber doch nur zum Vorteil, indem er angehalten wurde, jede Weitschweifigkeit zu vermeiden, und mit kleinen Mitteln auszukommen, was dem frühreifen Genius sieghaft gelang.

Diese Messen Mozarts sind aber auch der sprechende Beweis, dass das «gewöhnliche» Sonntagsamt dem «feierlichen» künstlerisch keineswegs nachstehen soll, ebensowenig wie ein Streichquartett einer Symphonie.

Das Kyrie im Wechsel von Chor und Soli hat, wie das sehr ausgedehnte, abschliessende «Dona nobis pacem» Rondoform, wobei in beiden Fällen die Thematik volkstümliche Züge trägt. Diese, in dieser sonst so präzisen Messe, ungewöhnliche Ausdehnung mag einem besonderen Wunsch oder einer Veranstaltung entsprochen haben. Dass irgend eine rein musikalische Kunstform, sei es Sonate, Rondo und dergleichen an sich unkirchlich sei, glaubt wohl kein ernst denkender Mensch.

Sanctus und Gloria sind straff chorisch durchkomponiert, wobei das Gloria durch eine chromatisch absteigende Linie, mit der es auch anhebt, zusammengehalten wird. Stärker gegliedert ist das Credo im Wechsel von Soli und Chor, wobei Mozart das «Et incarnatus»-Sologuartett aus dem Fluss des übrigen hinaushebt. Chorisch herrscht weitgehend homophone Setzweise vor. Das im Dreitakt sich wiegende Sopransolo des Benedictus ist wohl die Krone dieses Werkes.

Die Aufführung dieser «kleinen» Messen erfordert ob ihrer Durchsichtigkeit grosse Sorgfalt. An das Orchester, einstudiert von Matthias R. Koestler, stellt diese Missa brevis hohe Anforderungen. Es spielt der Höngger Orchesterverein mit den Solisten: Erna Siegenthaler, Sopran; Marianne Lang, Alt; Paul Hintermeister, Tenor; Stefan Kunz, Bass; Orgel: Eduard Winiger. Chor und Chorleiter freuen sich auf ein frohes Osterfest.

Urspeter Winiger

Quellennachweis:
Die Messen Mozarts, Alfred Beaujean.
Ein Vorwort: Alfred Schnierich

Unsere Augen

Am Mittwoch, 14. April, 14.30 Uhr, im grossen Saal des ref. Kirchgemeindehauses, haben die Höngger Seniorinnen und Senioren den Höngger Optiker Jürg Götti zu Gast.

Das Thema «Augen» wurde gewählt, weil man, vor allem von älteren Menschen, immer wieder zu hören bekommt: «Mein Augenarzt hat nie Zeit auf meine Fragen einzugehen oder mir dies oder das zu erklären!» Wer hat mit fortschreitendem Alter nicht auch gewisse Schwierigkeiten mit seinen Augen?

Wie ist unser Auge mit all seinen Funktionen anatomisch aufgebaut? Was ist unter den verschiedenen Arten der Fehlsichtigkeiten wie Kurzsichtigkeit, Übersichtigkeit oder Weitsichtigkeit, bzw. Alterssichtigkeit zu verstehen?

Ein Themenbereich, der sicherlich auch sehr interessant ist, sind die natürlichen Veränderungen des Auges zwischen den 1. und 100. Altersjahr. Welche Veränderungen sind normal, welche können oder sollten von einer Fachperson behandelt werden? Was ist der Graue Star, der Grüne Star, welche Netzhautprobleme können entstehen und was bedeutet der sogenannte Augendruck? Kann ich meine Augen schonen?

Auf solche und ähnliche Fragen wird Jürg Götti bei seinen Ausführungen eingehen. Lassen Sie sich über eines unserer ganz wichtigen Organe informieren. In der Pause besteht Gelegenheit, Fragen zu stellen, die dann nach dem Zvieri von Optiker Götti beantwortet werden.

Zu diesem mit Sicherheit ganz interessanten Vortrag sind alle ganz herzlich eingeladen.

Walter Martinet, Sozialarbeiter

Neuer Spielgarten für Kleinkinder in Höngg

Nach einer Renovationsphase öffnete Mitte März unweit der Europabrücke neu ein Spielgarten seine Türen. Er ist täglich geöffnet und bietet vierzehn Kindern im Alter zwischen zwei und sieben Jahren Platz.

Die Lokalitäten befinden sich im ehemaligen städtischen Kindergarten Höngg, Am Wasser 114.

Der von einer Heilpädagogin und Kleinkinderzieherin begleitete Spielgarten ist montags bis freitags den ganzen Tag offen. Er ist privat, gehört nicht dem VPM an und ist sowohl politisch als auch konfessionell neutral.

Buch über den VPM gestohlen

Zwischen Dienstag und Mittwoch vergangener Woche wurde im 3. Welt-Laden Höngg ein Exemplar des Weltwoche-Buchs «Lieblingsgeschichten» von Eugen Sorg gestohlen. Das Buch befasst sich mit der Geschichte und dem Innenleben der von Friedrich Liebling gegründeten «Zürcher Schule» und dem daraus hervorgegangenen VPM. Der 3. Welt-Laden Höngg hat am folgenden Freitag auf dem Polizeiposten Höngg Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

Absurder Vorwurf des VPM

Am selben Freitag, also vor einer Woche, erschien im «Höngger» an prominenter Stelle eine «Richtigstellung» auf unseren wohl harmlosen Bücherhinweis. Uns ist nicht ganz klar, was der VPM «richtigstellen» will, wir haben ja in unserem Hinweis keine Beurteilung über die inhaltlichen Aussagen der Bücher «VPM – Die Seelenfalle» von Hugo Stamm respektive «Das Paradies kann warten» vom Pestalozzianum vorgenommen. Der VPM scheint die deutsche Sprache eigenartig zu interpretieren, wenn er behauptet, wir können keinem Informationsbedürfnis nachkommen, weil die genannten Bücher «keine Informationen enthalten». Was denn sonst? Das Wort «Information» ist wertneutral, zudem hat sich ein Informationsbedürfnis durch die stetige Nachfrage, möglicherweise zum Leidwesen des VPM, eben dieser Bücher bekundet.

Der VPM täte gut daran seine Sprache zu mässigen. Es grenzt an Ehrverletzung uns zu bezichtigen, der 3. Welt-Laden könne «ausschliesslich zur verschärften Volksverhetzung (usw.) beitragen». Weder können wir verantwortlich gemacht werden für den Inhalt besagter Publikationen, noch ist uns bekannt, dass es sich beim VPM um ein «Volk» handelt. Der Vorwurf ist absurd (zumal die anderen Buchhandlungen in Zürich die Bücher auch verkaufen) und geschmacklos! Er läuft, unseres Erachtens, darauf hinaus, eine kritische Auseinandersetzung unterdrücken zu wollen.

3. Welt-Laden Höngg
E. Kern, Präsidentin
R. Rosenberg, Vorstandsmitglied



Wisst Ihr schon, wo dieses Jahr Ostern stattfindet?

Im Mövenpick Hotel Regensdorf:

- Herrliches Osterbuffet
- Erinnerungsfoto mit dem Osterhasen
- Ein Riesenplausch im Schmitte-Grill, am Ostersonntag, 11. April 1993, ab 10.30 Uhr



Pro Altersjahr Fr. 2.–
(bis 10 Jahre)
Erwachsene Fr. 36.–

Lasst Eure Eltern noch heute reservieren unter Telefon 01/840 25 20.

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Zentrum · 8105 Regensdorf · 01/840 25 20

Der Kommentar

«Abspecken»

Für das Wort Abspecken gibt es feinere Ausdrücke, etwa: Redimensionieren.

Während auf den grossen Strecken die Bahn alle Anstrengungen unternimmt, die Benützung in mancher Beziehung noch attraktiver zu machen, ist man in dieser Beziehung in regionalen und lokalen Bereichen nicht so schützig – im Gegenteil. Bekannt sind die Bestrebungen, Zugsbegleiter in die Wüste zu schicken, da und dort werden Bahnhöfe «liquidiert», wird auf Autobusbetrieb umgestellt und was der Anstrengungen mehr sind, um Kosten einzusparen. Streckenweise versteht man das, bedauert es aber.

Neuestes Beispiel: «Auch Zürcher Verkehrsbetriebe müssen abspecken». Bis 1996 «sollen zehn Prozent der Leistungen abgebaut und zehn Prozent der Stellen (rund 260) eingespart werden».

Also Stellen «eingespart» (Abgänge nicht mehr besetzen) und (auch sonst) Leistungen abbauen. U.a. «AHV-Billette weniger verbilligt».

Trotz allem hofft man, bis 1997 den Marktanteil um 5 Prozent zu erhöhen.

Wie das? Mit Leistungsabbau?

Der Leser meint.

Betrifft: «Klarstellung zur Klarstellung des VPM» («Höngger» vom 2. April 93)

Der VPM kann mit begründeter und fundierter Kritik an seiner Tätigkeit und inneren Struktur nur so umgehen, dass er entsprechende Publikationen als Fantasieprodukte, Schmähschriften und Lügengedichte qualifiziert. Nicht erst seit kurzem ist deshalb beim VPM ein, gelinde gesagt, eigentümliches Verhältnis zur Wahrheit und Wirklichkeit festzustellen; die Realitätsverschiebungen haben ein Ausmass erreicht, welches nicht einfach hingenommen werden kann. Wenn sachliche Kritiker des VPM als Killer, Schreibtischmörder und als Volksverhetzer öffentlich abqualifiziert werden, wirft dies ein Licht auf die monströsen Bedrohungsfantasien, in welche sich der VPM immer tiefer hineinbegibt. Umso mehr ist es nötig, dass verdienstvolle Bücher wie «Die Seelenfalle» und «Das Paradies kann warten», möglichst viele Eltern und andere Betroffene darüber informieren, welche Probleme auftreten können, wenn sich unsere Jugend in die Abhängigkeit von Gruppierungen mit totalitären Tendenzen begibt.

Dr. Jürg Fink, Lehrer

Zwillinge gesucht!

Für die Neuverfilmung des Jugendbuch-Klassikers «Das doppelte Lottchen» von Erich Kästner sucht Regisseur Joseph Vilsmairer zwei pfliffige Mädchen. Einzige Bedingung: Die Zwillinge sollten zwischen acht und zwölf Jahren alt sein.

Wenn Ihr diese Voraussetzungen erfüllt und Lust habt, Euer Talent vor der Kamera zu zeigen, seid Ihr herzlichst zu einem Casting bei der Bavaria-Film-Tour in München eingeladen. Die Casting Hotline-Tel. 089/6499-2665 ist täglich von 10 bis 16 Uhr besetzt. Hier erfahrt Ihr alles Wichtige und nur über diese Telefonnummer könnt Ihr Termine vereinbaren.

PS Wer nicht telefonieren will, kann natürlich auch schreiben (nicht vergessen: Fotos und kurzen Lebenslauf beilegen), Stichwort: Zwillinge!

Noch immer zuviele Unfälle auf den Fussgängerstreifen in Zürich!

Im Jahre 1992 waren auf den Strassen von Zürich wieder bei 282 Unfällen Fussgänger betroffen. Das sind nur 14 weniger als 1991. Mit 138 Unfällen die sich auf dem Fussgängerstreifen ereigneten, hat sich deren Anteil an der Gesamtzahl der Unfälle 1992 gegenüber dem Vorjahr 1991 vergrössert. Dabei war 86mal (1991, 88) als Hauptunfallursache die Verweigerung des Fussgänger-vortritts am geschützten Fussgängerübergang festgestellt worden. Diese traurige Bilanz gibt der Stadtpolizei Zürich Anlass, sich mit einer Plakataktion für mehr Sicherheit am Fussgängerstreifen einzusetzen. Während den vier Aktionswochen ist an den Strassenrän-

Die neue SBG-Eurocard: Ohne Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

· Sibylle Reust



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

dern in der Stadt Zürich wieder das auffällige Plakat mit dem Titel «Wahre Grösse» zu sehen. Es zeigt einen freundlichen Fahrzeuglenker der vor dem Fussgängerstreifen anhält und die Anonymität seines Autos verlässt. Einen Fahrzeuglenker, der mit dem Verzicht auf ein ich-bezogenes und dominantes Verhalten gegenüber dem Fussgänger «Wahre Grösse» zeigt.

Trotz gesetzlich geregeltem Fussgänger-vortritt am gekennzeichneten Strassenübergang, sieht der Fussgängeralltag düster aus. Wer sich als Fussgänger nicht durchsetzen kann, hat oft minutenlang keine Chance über die Strasse zu kommen.

Davon besonders betroffen sind ältere Personen und Kinder, weil sie einfach nicht ernstgenommen werden. Zu oft wird auch das im Gesetz vorgeschriebene Handzeichen von Fahrzeuglenkern einfach ignoriert. Die Fussgängerunfallstatistiken vermögen dieses düstere Bild nicht aufzuheben und präsentieren unerfreuliche Tatsachen.

Zahlen aus der Stadt Zürich:	1992	(1991)
Unfälle mit Fussgängerbeteiligung	282	(296)
Davon auf Fussgängerstreifen	138	(139)
Mit Hauptursache: Nichtanhalten vor Fussgängerstreifen	86	(88)

Diese Kampagne fordert die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker auf, sich aus der Isolation des Fahrzeuges zu wagen und sich mit den zu Fuss gehenden gleichzustellen. Erst mit dieser Gleichstellung gelingt es, die Fussgänger nicht mehr als Behinderung auf dem Weg des Zielerreichens zu empfinden. Damit werden sie zu kalkulierbaren, gleichberechtigten Partnern im Strassenverkehr.

Unsere Bitte an alle Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker:
Zeigen Sie Ihre «Wahre Grösse» im Strassenverkehr. Halten Sie vor dem Fussgängerstreifen an und geben Sie den Fussgängern den zustehenden Vortritt, damit diese die Strasse gefahrlos überqueren können. Durch Ihr verkehrsgerechtes Verhalten geben Sie den Fussgängern und sich selber Sicherheit im Strassenverkehr.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
Karfreitag, 9. April		Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
Morgenbesinnung in der Karwoche bis 7.00 Uhr in der ref. Kirche		Vendredi, 9. avril	
6.30		Culte du Vendredi Saint. Cène	
9.30		Pateure Nicole Rochat	
in der Kirche: Karfreitag-Abend- mahlgottesdienst mit Pfr. Hans- Ulrich Oggenfuss		Garderie	
Kollekte: Zwinglifonds		Après-culte	
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche		Samedi 10 avril	
Krankenheim Bombach		Veillée de Pâques,	
9.45		10 étapes de méditation,	
Abendmahlgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias		jusqu'à 7.00 le dimanche matin.	
Ostersonntag, 11. April		Dimanche 11 avril	
in der Kirche: Abendmahlgottes- dienst Pfr. Ruedi Wäffler		Culte de Pâques. Cène	
9.30		Pasteur: Michel Baumgartner	
Kollekte: Brot für alle		Garderie	
Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche		Après-culte	
Sonntagschule		Pfarramt Heilig Geist	
Gesamtsonntagschule im Sonnegg		Zürich-Höngg	
Alterswohnheim Riedhof		Karfreitag, 9. April	
10.45		Gottesdienst für Kinder in der Kirche	
Gottesdienst mit Pfr. Chr. Zangger		Kinderhütendienst im Club 1	
Wochenveranstaltungen		14.30 Uhr Beichtgelegenheit	
Dienstag, 13. April		Liturgie zum Leiden und Sterben	
Alterswohnheim Riedhof		Jesu, Kreuzwegmeditation, Fürbitten,	
10.00		Kreuzverehrung, Kommunionfeier	
Andacht mit Pfr. Cyrill Berther		Opfer: für die Christen im Heiligen Land	
Mittwoch, 14. April		Samstag, 10. April	
Sonnegg — Café für alle		bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit	
14.00		Fest der Auferstehung Jesu Christi,	
bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		Osternachtfeier. Der Kirchenchor	
«Unsere Augen»		singt Osterlieder aus der deutschen	
Referat von Optiker Jürg Götti aus		Messe von J. Marty.	
14.30		Anschliessend «Eiertütsche» im Saal.	
im Saal des ref. Kirchgemeinde- hauses, Ackersteinstrasse 188.		Ostersonntag, 11. April	
Kirchgemeindeversammlung		Beichtgelegenheit	
20.15		Keine heilige Messe	
im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188.		Festliche Ostermesse. Der	
Kirchenchor singt die Missa brevis in		B von W. A. Mozart, mit Soli und	
Orchester.		Kinderhütendienst im Club 1	
20.00		Opfer: Für caritative Aufgaben in der	
Cevi und Junge Kirche		Pfarrei.	
Reformierte Kirchgemeinde		Ostermontag, 12. April	
Oberengstringen		Eucharistiefeier	
Freitag, 9. April		Werktagsgottesdienste	
10.00		Dienstag, 13. April	
Gottesdienst: Pfr. Erich Gmünder		Heilige Messe	
Abendmahl in sitzender Form mit		Mittwoch, 14. April	
Einzelbechern. Mitwirkung des		Heilige Messe	
Singkreises Oberengstringen		Donnerstag, 15. April	
Kollekte: Für die Kooperation		Heilige Messe	
Evangelischer Kirchen und		Freitag, 16. April	
Missionen (KEM)		Heilige Messe	
Ostersonntag, 11. April		Donnerstag, 15. April	
10.00		Heilige Messe	
Gottesdienst: Pfr. Ingrid von		Freitag, 16. April	
Passavant		Heilige Messe	
Abendmahl in wandelnder Form mit		Gospel-Gottesdienst	
Gemeinschaftskelch. Mitwirkung von		in der ref. Kirche	
Kurt Meier, Oboe. Anschliessend			
ökumenisches Eiertütschen in der			
kath. Kirche.			
Kollekte: Für den Zwinglifonds zur			
Unterstützung des kirchl. diakoni-			
schen Auftrages.			
Kein Jugendgottesdienst			
Die Kinder treffen sich im			
Jugendraum zur traditionellen Kigo-			
Osterfeier.			
Ostermontag findet kein Gottes-			
dienst statt.			

Vereinsnachrichten
Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zeltechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bielli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten
Musik ·
Tanz · Gesang

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr, im reformierten Kirch-gemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsi-dentin, Telefon 341 36 19.

Männerchor Höngg

Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt! Wir proben jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag. Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr Tanzgruppe 20.15 Uhr Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Cäcilienchor Heilig Geist
Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrei-zentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

*Hoher Donnerstag und Karfreitag, 8./9. April
Serie 19*

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 242 88 10
Zehntenhaus-Apotheke, (Volksapotheke) Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehntenhausplatz, Telefon 371 35 00

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

*Ostersonntag und Ostersonntag, 10./11. April
Serie 1*

Züri-Apotheke, (Volksapotheke), Seiden-gasse 18, Haltestelle Löwenplatz, Tel. 211 14 74
Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Haltestelle Fellenbergstrasse, Telefon 492 13 10
Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausplatz, Telefon 371 06 05

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Ostermontag, 12. bis Freitag, 16. April
Serie 2

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77
Apotheke Altstetten, Saumackerstrasse 37, Haltestelle Lindenplatz und/oder Grimselstrasse, Telefon 431 68 31

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296, Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 371 25 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
für Donnerstag/Karfreitag, 8./9. April, Dres. R. Rohner und A. Huber, Telefon 01 737 11 59.
Ostersonntag/-Sonntag, 10./11. April, Dr. P. Bebie, Telefon 01 492 57 58

Ostermontag, 12. April, Dr. J. Zihlmann, Telefon 01 740 85 33

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Vereinsnachrichten
Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemein-dehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-nastik im Schulhaus Lachenzeig: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymna-stik im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg
Ursula Stump, Telefon 341 59 84, Während der Schulferien keine Vermittlungen!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heim-leitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafete-ria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr ge-öffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

**Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute**

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

*Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr*

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

**Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9**

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mitt-woch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein für Volksgesundheit
Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40

Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 7.50— 8.40
10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik
Brunnewis-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät,
Im Wingert 16, Telefon 341 98 41

Für besondere Ansprüche



primor
GESCHENKBOUTIQUE

*vor dem Laden
oder in der Tiedgarage*

Eichwatt 17
8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

Zivilstandsnachrichten
Bestattungen

Merk geb. Schiess, Marie Rosa, geboren 1905, von Zürich und Pfyn TG, verwit-wet von Merk, Julius; Ottenbergstr. 73.

Muric, Sabrina, geboren 1989, jugosla-wische Staatsangehörige, Tochter des Muric Esac und der Vesna geb. Stanko-vic; Brunnwiesenstrasse 38.

Zöbeli geb. Bolleter, Martha, geboren 1903, von Zürich, verwitwet von Zöbeli, August; Bäulistrasse 47.

Wir gratulieren

Lass die Sorgen, lass die Fragen, was Dir auch geschah, Gott bleibt Dir an allen Tagen, liebend helfend nah.

*Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare*

Wir hoffen und wünschen, dass Sie ei-nen glücklichen Festtag verbringen dür-fen. Wir haben auch eine Überraschung für Sie! Mit lieben Gedanken möchten wir Sie begleiten auf dem Weg durch das neue Lebensjahr! Gott segne und behü-te Sie an jedem neuen Tag!

Geburtstag feiern:

9. April
Frau Emma Dürst
Rüthofstrasse 7; 80 Jahre

11. April
Herr Heinz Jödicke
Reinhold Frei-Strasse 25; 85 Jahre

15. April
Frau Olga Gloor
Kettberg 34; 90 Jahre

Herr Otto Maurer
Limmattalstrasse 366; 85 Jahre

Herzliche Geburtstagsgrüsse
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372,
Tram 13 bis Endstation Frankental.
Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

Wegen Umbau ist die Alterssiedlung Bombach bis auf weiteres geschlossen.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-heim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00
und 14.00 bis 17.30 Uhr; Atem-Gymna-stik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr. Fit-Turnen: Dienstag, 14.00 bis 15.00 Uhr;
Senioren-Turnen: Freitag, 9.00 bis 10.00
Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch, 14.30
Uhr; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis
16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltung

16. April
Dokumentarfilm: «Wer es fassen kann».
Ein Tagesablauf im Benediktinerklo-ster. 60 Min.

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 11. April, 10.30 Uhr, **Gottes-dienst** mit Abendmahl, Pfr. Christian Zangger.

Donnerstag, 15. April, 14.30 Uhr, Aus-dem Leben von und mit **Ettore Cella**, dem bekannten Schauspieler.

Gäste sind jederzeit herzlich willkom-men an unseren Veranstaltungen.

Ausschreibung von
Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-ren Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zu-stellung von baurechtlichen Entschei-den müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Bau-polizei gestellt werden (§ 315 des Pla-nungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht recht-zeitig verlangt, hat das Rekursrecht ver-wirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Wieviele sagen Nein zu Tempo 30?

Bis heute Dienstag, 6. April, sind insgesamt 320 Zettel eingegangen. Davon waren 316 Einsender mit dem Aufruf für ein klares Nein zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse einverstanden. Auf drei Zetteln haben eine Dame und drei Herren das Nein in ein Ja umgewandelt.

Ein weiterer Abschnitt, auf Ja geändert, kam (als einziger) ohne Adresse und mit schlecht leserlichem Namen/Vornamen daher; wird als ungültig betrachtet.

Einer der Herren, die das Papier von Nein auf Ja änderten, hat sich zu folgender Bemerkung verstiegen: «Steigt gefälligst auf das Tram um, oder macht, dass Ihr zum Teufel kommt!!!» Den Kommentar überlassen wir unserer Leserschaft.

Selbstverständlich wurden auch diese Abschnitte dem Quartierverein weitergeleitet. Ebenso jene Umfragezettel des Quartiervereins (QV) die unserer Redaktion zugestellt wurden. Von den 5 Antworten an den QV lauteten 4 auf Nein und 1 auf Ja zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse. Man kann gelassen abwarten, ob das als Trend oder Zufallsresultat betrachtet werden kann. Eine «Hochrechnung» kommt schon deshalb nicht in Frage weil vom QV nicht zu erfahren war wieviele Antworten eingegangen sind.

Das Resultat der Umfrage vom Quartierverein noch nicht ausgewertet.

Bis zum Redaktionsschluss — auch um ein paar Stunden verlängert — waren keine Resultate zu erhalten. Mit der Antwort an die zuständigen Stellen, so scheint, laut Angaben von Präsident Hermann Aebi, hat man es sowieso nicht allzu eilig. Resignation auf die «neue Haltung» aus dem Stadthaus gegenüber den Quartiervereinen allgemein in der Stadt Zürich?

Auf den 316 Talons mit Nein

haben über 50 mal zwei, oder mehr, Personen unterzeichnet. Das ergibt genau 380 Unterschriften für ein Nein.

Woher kommen die Nein?

Überrascht? Am allermeisten aus der Ackersteinstrasse selbst, nämlich 27, und den angrenzenden Strassen Bäulisteig und Bauherrenstrasse, zusammen 16. Nächste Schwerpunkte Segantinstrasse 26, Limmattalstrasse 23, Riedhofstrasse 20, Ottenbergstrasse 15, Ferdinand Hodler-Strasse 12 und am Wasser 11. Der Rest verteilt sich gleichmässig auf 45 weitere Strassen, über das ganze Quartier. Aus Wipkingen (8037) kamen drei Antworten, 10 aus dem übrigen Stadtgebiet, 8 aus diversen Zürcher Gemeinden und 1 aus dem Aargau.

Einige Bemerkungen, entnommen aus den eingegangenen Talons mit Nein

In Klammer ist jeweils die Strasse notiert, wo der Absender wohnt. Auf die Veröffentlichung der Namen wird bewusst verzichtet. Dem Quartierverein wurde die Sammlung mit dem Vermerk übergeben: «Nur zur Verwendung in dieser Angelegenheit, anschliessend für den Aktenvernichter bestimmt.»

«Wir wollen nicht noch mehr Verkehr in unserer Strasse, haben schon genug Raserei.» (Ottenbergstrasse)

«Der Schwarze Peter wird freundeidgenössisch den Anwohnern Ottenbergstrasse und Limmattalstrasse zugeschoben. Wohnqualität für die einen, schlech-

te Bedingungen für die andern. Bürger 1. und 2. Klasse (alle zahlen gleichviel Steuern). Es reicht nun!» (Limmattalstrasse)

«Die Polizei soll vermehrt Kontrollen durchführen und nicht nur Fotoapparate aufstellen.» (Grossmannstrasse)

«Lastwagenverbot, ausgenommen Anlieferungen» und «Lastwagenverbot, ausser Zulieferungen.» (Beidesmal aus der Ackersteinstrasse)

«Mit Bus und allen Rasern» sind wir in punkto Lärm und Abgasen gut bedient!» (Ottenbergstrasse)

Wie geht es weiter?

Im Moment liegt der Ball beim Quartierverein. Dieser hat in seiner Umfrage, im «Höngger» vom 5. März 1993 mitgeteilt, dass die Meinungen ausgewertet, und der Verkehrspolizei weitergeleitet werden. Zurzeit läuft die Aktion der SP 10. Dort sucht man Befürworter zu Tempo 30 an der Ackersteinstrasse. Es darf angenommen werden, dass das Resultat in absehbarer Zeit bekanntgegeben wird. Dasselbe erwartet die Redaktion «Höngger» von der Verkehrsumfrage des Quartiervereins. Einsprache (Frist läuft am Ostersonntag ab) kann und will der Quartierverein selber nicht machen. Dies ist Angelegenheit der Anwohner.

Noch immer erhalten wir Talons

Selbstverständlich nehmen wir solche auch jetzt noch entgegen. Sollte kein «Höngger» mit dem Inserat «Tempo 30 an der Ackersteinstrasse. Nein» vorhanden sein, genügt ein Briefblatt oder Postkarte — wichtig ist ihre Stellungnahme. Die Aktion wird dann abgeschlossen, wenn die SP 10 ihre Resultate für die Leserschaft vom «Höngger» publiziert.

Louis Egli



Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

An allen Ostertagen geöffnet!

Feine Ostermenüs

Frische «Chüngel» mit Polenta und Gemüse

Lammkoteletts mit Bohnen und Bratkartoffeln

7 Tage in der Woche Restaurants und Höngger Stübli im ersten Stock von 8.00 bis 24.00 Uhr geöffnet.

Heidi und René Küng freuen sich auf Ihren Besuch!

RESTAURANTS

NEUE Waid



Wir sind für Sie da...

Wir haben während den ganzen Osterfeiertagen offen...

mit täglich mittags 3 feinen Menüs...
z.B. Ostergitzi

Reservieren Sie einen Tisch am Fenster mit Aussicht in die Berge

Alex und Eva Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Argentinien zu Gast im Gemeinschaftszentrum Wipkingen!

Einen Monat lang Argentinien erleben, schmecken, sehen, riechen, hören, spüren und das alles ohne langwierige Reise, Touristenrummel, Sonnenbrand... wo gibt's denn das schon? Im Gemeinschaftszentrum Wipkingen findet vom 17. April bis zum 16. Mai ein «Argentinienfestival» statt.



Argentinien ist das zweitgrösste Land Südamerikas und mit einer Fläche von 2,8 Millionen Quadratkilometern rund 70mal grösser als die Schweiz. Es erstreckt sich über praktisch alle Klimazonen und besitzt eine vielfältige Fauna und Flora. Im Geburtsland des Tangos steht der höchste Berg der westlichen Hemisphäre (Aconcagua, 6959 Meter über Meer), befindet sich die südlichste Stadt der Erde (Ushuaia) und mit der Metropole Buenos Aires eine der grössten Städte dieser Welt.

In Argentinien wurde zur Amtszeit Pérons der Justizialismus «erfunden», ein politischer Mittelweg zwischen Kapitalismus und Kommunismus. Das sind nur einige Stichworte zu einem Land, welches erstaunlicherweise bei uns nahezu unbekannt ist.

Warum im Gemeinschaftszentrum?

Mit Argentinien ist das Gemeinschaftszentrum seit einiger Zeit in Tuchfühlung, finden doch hier jeweils am zweiten Donnerstag im Monat Tangoabende statt («Tango argentino» mit der Gruppe «El perro sirerol»). Für Mitte April ist nun ein Tango-workshop vorgesehen. Daneben ergab sich die Möglichkeit, Mitte Mai einen argentinischen Volkstanzkurs anzubieten. Herr Flumini (Tango) und Frau Parada (Volkstanz) haben mit ihrer Leidenschaft für argentinischen Tanz und Musik nicht nur das Gemeinschaftszentrum-Team angesteckt, sondern durch ihre tatkräftige Mithilfe auch das folgende Programm ermöglicht.

Eine Vorschau:

Auftakt bildet die Vernissage einer Ausstellung über Argentinien und argentinischem Lederkunsthandwerk (Artesanías aus Tony's Lederatelier) im Kafi Tintefisch.

Ihr folgt ein Tangoworkshop unter der Leitung von G. Glesti.

Treffpunkt aller Argentinienfans oder von solchen, die es werden möchten, bil-

det das Kafi Tintefisch. Hier kann man sich über Argentinien informieren, Musik von Mercedes Sosa, Markana oder Los Fronterizos anhören, Empanadas (gefüllte Teigtaschen) geniessen (jeweils am Mittwochnachmittag) und sich in Sehnsüchten wälzen.

Wer Lust hat, blättert in einer argentinischen Wochenzeitung oder bestaunt die kunstfertig bearbeiteten Lederwaren, die im Kafi ausgestellt sind.

Natürlich präsentieren sich auch die Freitagabende im argentinischen Kleid: Kulinarisches aus der südamerikanischen Küche steht auf dem Programm: Grill, Eintöpfe, usw. Daneben gibt es eine Einführung ins Mate-Trinken...

Der Zweite Teil jedes Abends ist jeweils mit besonderen Leckerbissen garniert: Angesagt ist ein Dia-Abend über Argentinien, eine Performance über «Buenos Aires» mit Tango-Vorführung und Gedichtrezitationen, ein Spielfilm sowie ein Abend über «mujeres argentinas», «Frauen in Argentinien» mit Textvorträgen und einem Konzert.

Besonderes erwartet auch die kleineren GZ-BesucherInnen (6 bis 12 Jahre). An vier aufeinanderfolgenden Mittwochnachmittagen bietet Frau Parada, argentinische Volkstanzlehrerin, «Tanzmärchen aus Argentinien» an. Die Kinder lernen spielerisch verschiedene kulturelle Aspekte des Landes kennen: Arbeit und Spiel mit Poncho und Trommel, Geschichten tanzen und vieles mehr. Den Abschluss bildet ein Wochenende mit einem Tanzworkshop in argentinischer Folklore und einem Sonntagskafi mit Lederbändeli stanzen für die Kinder. Wer Lust hat bleibt zum gemütlichen «Finale» im GZ-Saal.

Agenda:

Freitag, 16. April: Vernissage der Ausstellung über Argentinien/argentinisches Lederkunsthandwerk. Zum Essen gibt es: Empanadas (gefüllte Teigtaschen). Samstag, 17. April: Tangoworkshop.

SCHEINWERFER

Eigentlich möchten wir ja schon...

Kürzlich hat der Stadtrat von Zürich sein **fünftes Sparpaket** der Öffentlichkeit vorgestellt. Übrigens — haben Sie etwas von den vier ersten «Sparpaketen» gemerkt? Gab es irgendwo einen einschneidenden Leistungsabbau oder wurde auf eine Steuererhöhung nicht nur verzichtet, sondern die Steuern gar gesenkt? Nein? — Nun das zeigt deutlich, wie halbherzig und flau die Sparbemühungen des Stadtrates bis anhin gelaufen sind. Beim fünften Sparpaket also soll das anders werden. Ins Auge gefasst (mehr kann der Stadtrat nicht — beschliessen muss der Gemeinderat) wird die Auflösung des Vertrages mit dem Theater am Neumarkt und die Veränderung der Trägerschaft der Schule für Gestaltung.

Doch schon an der Pressekonferenz, bei der diese Massnahmen vorgestellt wurden, gab der Stadtratpräsident in schönster Verletzung des Kollegialitätsprinzips zum Besten, dass er denn gar nicht etwa dafür sei, das Theater am Neumarkt zu schliessen... Haben Sie schon bemerkt: Der Keller des Schauspielhauses (der keine 300 m Luftlinie entfernt ist) versorgt dieselbe Gruppe von Theaterbesuchern mit einem gleichwertigen Angebot und könnte mit dem Theater am Neumarkt schon lange zusammengelegt werden. Die Äusserung des Stadtratspräsidenten zeigt aber abgesehen davon einmal mehr, wie unernst das Wort «sparen» zur Zeit in den Amtsräumen Zürichs genommen wird. Es kommt aber noch besser: der Stadtrat regt innerhalb der Verwaltung eine «freiwillige Arbeitszeitreduktion» an oder zu deutsch: unbezahlten Urlaub. Die städtischen Angestellten werden ermuntert, auf eigene Kosten mehr Freizeit und Ferien zu beziehen. Wozu denn — so fragt man sich — braucht die Stadt denn überhaupt so viele Angestellte, Beamtinnen und Beamte, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer? Mit der Gewährung von grosszügigen unbezahlten Urlauben bricht die Stadt ja, wie Figura zeigt, nicht zusammen. Ist das nicht ein Zeichen, dass der Personalbestand in der Stadt Zürich generell zu hoch ist? Und ist es nicht eine betriebswirtschaftliche Binsenwahrheit, dass ein Dienstleistungsunternehmen (und das sollte eine Verwaltung ja sein) den Hauptausgabeposten in den Personalkosten hat?

Auch der Stadtrat scheint sich dieser Erkenntnis doch nicht mehr so vollkommen zu verschliessen und ist deshalb bereit, im fünften Sparpaket über gewisse Privatisierungen **nachzudenken**. Oh Graus — als ich noch als Gemeinderat einmal darauf hingewiesen habe, dass nur das grundsätzliche Überdenken der Rolle des Staates und entsprechende Reorganisationen Licht in das Finanzdunkel bringen würde, wurde ich von verschiedenen Stadträten «abgekanzelt» — und jetzt?

Gut Ding muss offenbar Weile haben, doch trotzdem könnte man von den Mitgliedern der Regierung der grössten Stadt der Schweiz erwarten, dass sie sich nicht nur immer im Sozialbereich neue Massstäbe setzen, sondern auch einmal dort, wo Führungs- und Durchsetzungsfähigkeit gefragt sind. Das aber hat sich unser Stadtrat nicht auf Banner geschrieben: Populär sein ist beliebter. Das hat der Herr Stadtpräsident an der Sparpressekonferenz ja bewiesen!

Balz Hösly

Brot ein wichtiges Nahrungsmittel

Am besten schmeckt ein knuspriges, frisches Brot. Da kann man gar nicht mehr aufhören! Die Auswahl ist riesig: Fitbrote, Dinkelbrote, auch Vollkornbrote sind zu haben. In der Vollwertkost wird empfohlen, nur Vollkornprodukte zu essen.

Nun wird es allerdings schwierig, ein reines Vollkornbrot zu finden. Das Mehl sollte aus dem ganzen Korn gemacht werden, möglichst frisch gemahlen, ohne Zusätze von Auszugsmehlen, also Ruchmehl und andere Mehltypen. Die üblichen Backwaren enthalten eine Menge von Zusatzstoffen, wie Treibmittel, Antiklumpmittel, Konservierungstoffe und andere Zusätze, die dem Körper nicht zuträglich sind.

Was sind denn Auszugsmehle und warum sind sie ungesund? Das Auszugsmehl gibt es seit Anfang dieses Jahrhunderts. Es war eine sensationelle Neuent-

deckung. Das übliche Vollkornmehl war zur Vorratshaltung nicht geeignet. Es enthält die Randschichten des Korns und den Keim, wodurch es bei Lagerung schnell ranzig wird. Diese Bestandteile konnten nun beim Auszugsmehl entfernt werden und es wurde lagerfähig. Das Weissmehl, ein besonders feines Auszugsmehl, fand grossen Anklang, vor allem mit Zucker zu feinem Gebäck verarbeitet. Dadurch wurde unser Kohlenhydratstoffwechsel gestört und unsere Generation ist mit den Folgekrankheiten wie Zahnschäden, Stoffwechselstörungen, und anderen sogenannten Zivilisationskrankheiten konfrontiert.

Wer sich bewusst ernähren will, findet heute genug vollwertige Nahrungsmittel.

In unserem Drittweiladen bemühen wir uns, in unserem kleinen Lebensmittel-sortiment vollwertige, biologisch angebaute Produkte anzubieten. Neu gibt es jeden Dienstag und Freitag frisches Vollkornbrot aus einer Holzofenbäckerei in Horgen. Wir haben Bifidus-Ganzkornweizen, Kernenbrot, Roggenvollkornbrot, Gerstenbrot, Weizenroggenbrot, Glärnischbrot, Nussbrot, Weizen-vollkornbrot. Bäcker Rüegg von der Bäckerei Glärnisch arbeitet seit 1952 mit Vollkorn. Das Korn bezieht er aus biologischem Anbau. Es wird kurz vor der Verarbeitung gemahlen, damit alle Nährstoffe erhalten bleiben. Er verwendet eine Steinmühle wie in früheren Zeiten, die das Korn schonender als eine Metallmühle mahlt. Dies hat auch einen besonders feinen Geschmack zur Folge. Das Vollkornmehl wird mit Bio-Sauerteig angesetzt, der mit Bifidus-Bakterien gemildert wird. Der Teig schmeckt so weniger sauer. Um ein luftiges Brot zu erhalten, wird dem Glärnischbrot Hefe zugesetzt. Ausser Meersalz enthält das Brot keine weiteren Zusätze. Der Backvorgang im Holzofen braucht etliche Stunden. Die Speicherplatten werden auf 240°C angeheizt und lassen die Temperatur langsam auf 170°C fallen. So bäckt das Brot am besten.

Es lohnt sich, einmal einen Versuch mit Vollkornbrot zu machen. Es sättigt besser und schmeckt auch ohne Aufstrich. Einmal pro Woche ein gesundes Brot essen, ist ein erster Schritt zur gesunden Ernährung.

Renate Griesser, Mitarbeiterin im Drittweiladen Höngg

Der Zoo-Osterhase ist unterwegs

Wie jedes Jahr ist am **Ostersonntag** Morgen der Osterhase wieder im Zürcher Zoo unterwegs und hat den Kindern etwas mitgebracht.

Dringend gesucht

Einzel- oder Doppelgarage

Langjähriger Vertrag erwünscht. (Keine Einstellhalle)

Angebote unter Chiffre Nr.1992 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Volksschule und Privatschule, Konkurrenz oder Ergänzung?

Der dritte Abend der von FDP-Kantonsrat Peter Aisslinger organisierten und geleiteten Veranstaltungsreihe war dem Themenkreis Volksschule, Privatschule und Begabungsförderung gewidmet. Vor dem wiederum zahlreich erschienenen Publikum, darunter Schulpräsident Bohren mit Ehefrau, referierten Jean E. Bollier, Kurt Frey und Dr. Ulricke Stednitz.



Die Referenten und die Referentin stehen Red und Antwort

Bei der Begrüssung stellte Kantonsrat Aisslinger fest, dass das Verhältnis Volksschule — Privatschule hochpolitische Bedeutung habe. Dies zeige der Blick auf die Verhältnisse in England und den USA, wo die Privatschulen einen sehr hohen Stellenwert hätten. Es frage sich auch, ob die Volksschule nicht eine Frischzellenkur nötig habe. FDP-Gemeinderat Jean E. Bollier, Berufsschullehrer und Kreisschulpfleger, legte in seinem Referat ein engagiertes Bekenntnis zur Volksschule ab. Er führte

aus, dass das staatliche Bildungsmonopol heute unter anderem aus finanziellen Gründen in Frage gestellt sei. Finanzielle Gründe seien es denn auch, welche Reformen gefährdeten oder zumindest verzögerten. Die Volksschule, in welcher die Bildungsziele auf demokratischem Weg festgelegt seien, erfülle ihren Bildungsauftrag ganzheitlich und ausgewogen; insbesondere würde keiner der drei Bereiche Kopf, Hand und Herz einseitig bevorzugt.

Privatschule als «Verbandplatz» der Volksschule?

Kurt Frey, Präsident des Verbandes der Zürcher Privatschulen und früherer Schulpräsident von Schlieren, erklärte, er sei zwar Verfechter einer starken Volksschule. Privatschulen seien jedoch nötig, da sie das Bildungsangebot ergänzten und viel flexibler seien. Die Privatschulen würden vom Staat streng überwacht und kontrolliert, ihr Freiraum sei zu gering. Da die Privatschulen den Staat finanziell entlasten würden, sollten die Eltern der Privatschüler die Möglichkeit haben, die Schulkosten von ihrem Einkommen in Abzug zu bringen.

Zu lebenslangem Lernen motivieren

Die Psychologin Dr. Ulricke Stednitz betonte, dass Begabungsförderung (im Gegensatz zur Begabtenförderung) keine Elitförderung sei, sondern alle Kinder betreffe. Schulplanung sei Zukunftsplanung, da die Schüler für die Zukunft auszubilden seien. Da das heutige Wissen innert kürzester Zeit veralte, sei es wichtig, den Schülern vor allem das Lernen beizubringen. Die Schule müsse Bedingungen schaffen, welche das Kind zu lebenslangem Lernen motivierten. Es müsse die Möglichkeit haben, im eigenen individuellen Lern- und Arbeitstempo zu lernen. Auch müssten die sozialen Fertigkeiten immer stärker geschult werden, da Kooperation und nicht Konkurrenz Arbeitsform der Zukunft sei.

In den anschliessenden Gruppen- und Podiumsdiskussionen entgegnete Ulricke Stednitz Zweiflern, dass die Schule versuchen müsse, ein lustvolles und individuelles Lernen zu ermöglichen;

der Lehrer müsse dabei die Leitplanken setzen. Bei lustvollem Lernen sei auch die Leistung viel besser. Gemeinderat Bollier betonte, dass die Volksschule auf die heutigen Herausforderungen mit Leistungsklassen, mit dem neuen Lehrplan oder mit dem Ausbau der Betreuungsinstitutionen reagiere; es dauere jedoch etwas länger als bei den Privatschulen. Der Spardruck sei schmerzhaft, er könne jedoch auch als Chance für Verbesserungen angesehen werden.

Fazit der Veranstaltungsreihe

Die Schule der Zukunft will vermehrt von der einseitigen Übermittlung von

Wissen im herkömmlichen Sinne wegkommen und alle Beteiligten zu aktivem Tun anhalten. In diesem Geiste bewegte sich auch die Veranstaltungsreihe, die eine Mischung von Vortrag und Gruppengesprächen enthielt. Die Veranstaltung wurde auch von den Mitorganisatorinnen Fränzi Lang, Isabella Vassella, Vreni Noli, Ruth Jäger, Lisbeth Leutwyler und Pia Zürcher (ohne die das Ganze nicht möglich gewesen wäre) als positiv empfunden. Kantonsrat Aisslinger stellte abschliessend zu Recht fest: Die Schule stellt eine ständige Herausforderung dar! Martin Byland FDP-10

Saatkartoffeln für Osteuropa

(EAV) Rund 1000 Tonnen gute, in der Schweiz aber überschüssige Saatkartoffeln stehen bereit, um an osteuropäische Länder verschenkt zu werden. Transport und Verteilung müssen aber gesichert sein.

1015 Tonnen inländische Saatkartoffelüberschüsse der Ernte 1992 standen ab März unentgeltlich zu humanitären Zwecken in Osteuropa bereit. Verschiedene karitative Organisationen hatten bereits um jeweils kleine Mengen zugunsten von Albanien und Rumänien angefragt.

Die Eidg. Alkoholverwaltung — für die Kartoffelverwertung zuständige Bundesstelle — hatte nach Rücksprache mit dem übergeordneten Finanzdeparte-

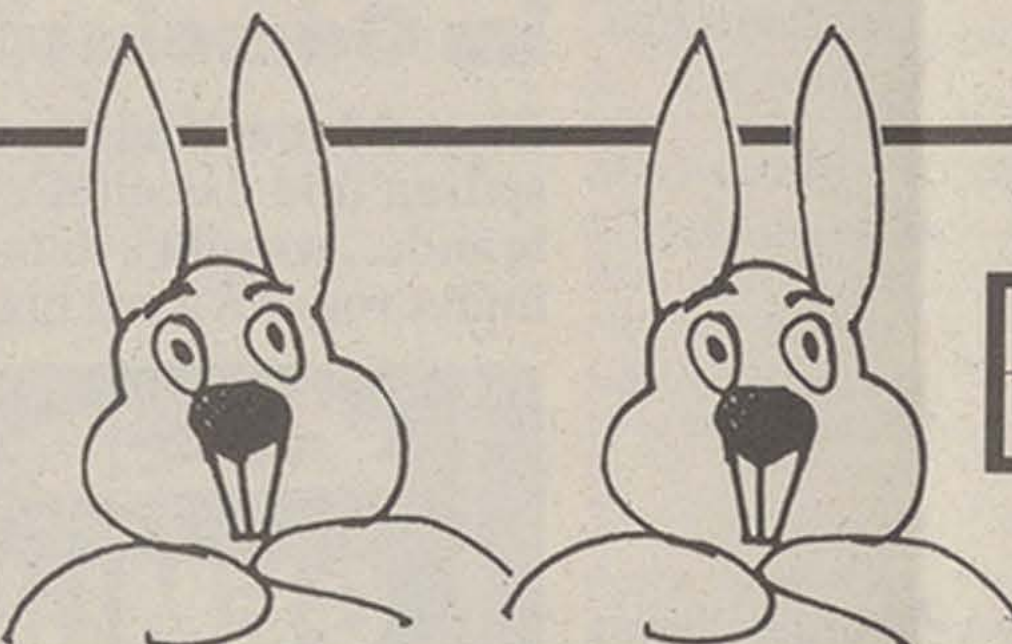
ment die erforderlichen Mengen in Aussicht gestellt. Für die Lieferung wurde vorausgesetzt, dass die Saatkartoffeln schadlos transportiert sowie bedürfnisgerecht verteilt und ausgepflanzt werden.

Die Kosten werden zwischen der Eidg. Alkoholverwaltung und dem Schweiz. Saatzuchtverband aufgeteilt. Sie liegen nicht höher, als wenn die überschüssigen Saatkartoffeln im Inland zu Tierfutter verwertet würden. Für den Anbau 1993 sind fast 1500 Tonnen weniger Saatkartoffeln verkauft worden als im Vorjahr. 1992 wurden fast 35 000 Tonnen Saatkartoffeln geerntet. Dies waren zwar 2000 Tonnen weniger als 1991, aber immer noch zuviel für die Schweiz.

Oster-Überraschungen

- ★ Natürliche Eierfarben
- ★ Zierliche Dekorationen für Tisch und Osterbaum
- ★ Originelle «Oster-Gschänkli» für jedes Budget

Lassen Sie sich überraschen!



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontollet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01 341 46 16

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaupe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

Auch wir möchten den Osterhasen finden!

Wir lassen uns aber etwas mehr Zeit.
Deshalb bleibt unser Geschäft am

Ostersamstag, 10. April 1993

den ganzen Tag geschlossen.

Frohe Ostern wünschen Ihnen Ihre

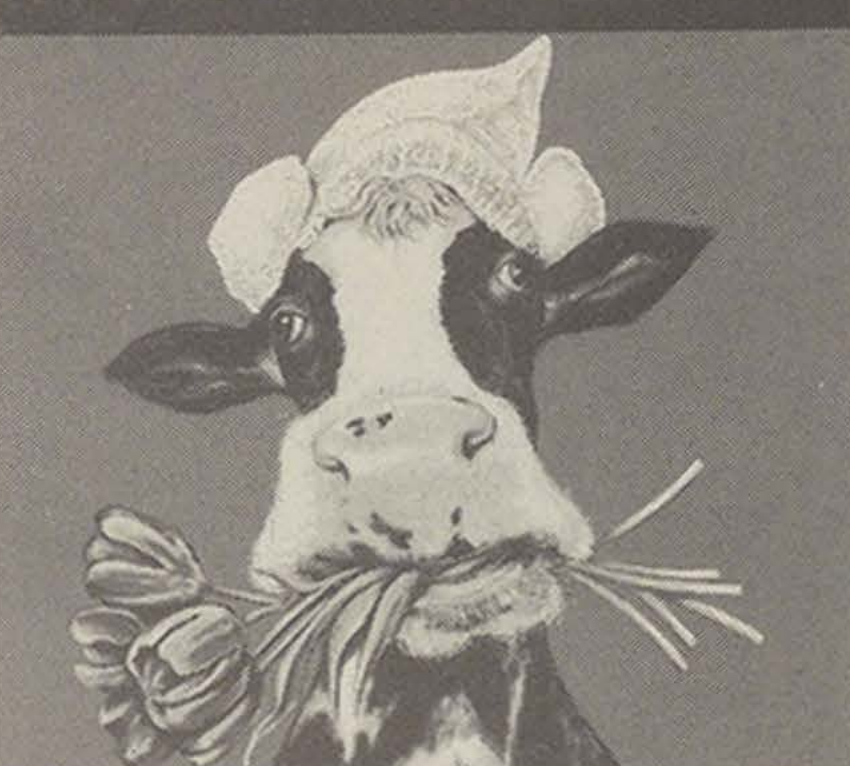
**Papeterie
Y. Morgenthaler
und Team**

Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

TYPISCH HOLLAND?



NIEDERLANDE ZU GAST
IM LETZIPARK BIS ZUM
24. APRIL. MIT GROSSEM
WETTBEWERB.

Lernen Sie die Schönheiten Hollands
im Letzipark kennen. Prachtvoll
blühen die Tulpen, grosser Blumen-
und Pflanzenmarkt, dazu viele
kulinarische Köstlichkeiten wie
Meerestiere, Fische, Gemüse,
Früchte und grosse Käseauswahl.

LETZIPARK

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Moderne Floristik
für jeden Anlass.

Originelle Blumensträusse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

**Gärtnerei
T. ELLIKER**
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**HAIRLINE
DAMEN + HERREN**
Höngger Markt

**Sonne
und Farbe**

in Ihr Haar!

Lassen Sie sich von
unserem kompetenten
Haarpflege-Team Ihrem
Typ gemäss beraten!

341 30 40

...immer im Trend

Malen
Tapezieren
Verputz-
arbeiten

Willi Meier
Telefon 750 45 55

**BLUT
IST
LEBEN**
Spende Blut - Rette Leben

**Neu
Kosmetik Service**

Gesichtspflege
Massage
Kosmetische
Fusspflege
Manicure

9.00 bis 19.00 Uhr
Telefon 01 342 00 71

**tv repariert
01 431 25 00**

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Jetzt Englisch lernen
in Wipkingen

Neuer Kurs für Anfänger
Montag, 26. April, 15.00 Uhr

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

**APO
OHNE**

Parkbusse!

a

LIMMAT
APOTHEKE

Gesucht per sofort
Büroangestellte

(halbtags, nachmittags)

Wir sind eine internationale Handelsfirma mit
Sitz in Zürich-Höngg

Wenn Sie gute Englischkenntnisse, Erfahrung
in der Bedienung eines PC's (WinWord) und
Freude an allgemeinen Büroarbeiten haben,
erwarten wir gerne Ihre schriftliche
Bewerbung

Pegalink-Novita
Gsteigstrasse 52, Postfach 3249, 8049 Zürich

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café

225

Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225